

Singapur

Länderinformationen zu den Europäischen
Kriterien für Waffenexporte



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
------------------------	----------

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor	4
Deutsche Rüstungsexporte	4
Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland	9
Militärausgaben	11
Lokale Rüstungsindustrie	12
Streitkräftestruktur	13
Bewaffnung der Streitkräfte	15
Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft	19
Polizei und andere Sicherheitskräfte	21
Diversität in den Sicherheitskräften	22

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts	23
Einhaltung internationaler Verpflichtungen	23
Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	25
Innere Lage im Empfängerland	28
Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	29
Bedrohung von Alliierten	31
Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	32
Unerlaubte Wiederausfuhr	34
Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes	35

ZUSAMMENFASSUNG

Informationen zum Sicherheitssektor

Während Singapur lange Zeit zu den fünf größten Rüstungsimporteuren der Welt gehörte, nahm das Land laut SIPRI-Datenbank im Zeitraum zwischen 2020 und 2024 wie im Vorjahreszeitraum die 20. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Dies liegt vor allem daran, dass Singapur eine sehr leistungsfähige eigene Rüstungsindustrie besitzt, die auch mit deutscher Technologie arbeitet und vermehrt nicht nur die Bedarfe der eigenen Streit- und Sicherheitskräfte deckt, sondern auch die anderer Nationen. Aus Deutschland bezog Singapur in den letzten fünf Jahren Dieselmotoren für Schützenpanzer und gepanzerte Mannschaftstransporter und zwei von sechs in den Jahren 2013 und 2017 bestellten U-Boote (Type-218). Singapur ist traditionell ein wichtiges Empfängerland deutscher Rüstungstechnologie (derzeit auch wichtigster Waffenlieferant; rund 40 aller Waffenlieferungen) und produziert auch unter deutschen Lizenzen. Nach Angaben der Bundesregierung gehörte Singapur, gemessen an den Genehmigungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz, in den letzten Jahren zu den wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO. Nächstwichtigste Lieferanten für Singapur waren zwischen 2020 und 2024 die USA, Frankreich, Israel und Südafrika.

Die Streitkräfte Singapurs gehören im regionalen Vergleich zu den schlagkräftigsten und sind im Verhältnis zur Größe des Landes recht groß: Sie sind qualitativ mit moderneren Waffensystemen und quantitativ sehr üppig ausgestattet. Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptschifffahrtsrouten, der Meerenge von Malakka, und die Abhängigkeit des Landes vom Seehandel weisen der Marine einen hohen Stellenwert zu. Im Oktober 2022 wurde der „Digital & Intelligence Service“ als vierte Teilstreitkraft der SAF (Singapore Armed Forces) gegründet, der existierende Geheimdienst- und Cyber-Kompetenzen konsolidiert.

Seit dem Bruch mit dem Nachbarstaat Malaysia und der Erlangung der Unabhängigkeit im Jahr 1965 spielt das Militär eine wichtige Rolle in Singapur. Aufgrund von verschiedenen regionalen Spannungen, der zunehmenden Bedrohung durch islamistische Gruppen in der Region sowie der Aufrüstung der Nachbarstaaten, ist davon auszugehen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Die Streitkräfte sind ein wichtiger Bestandteil der „Total Defence Strategy“, ein umfassender militärischer und ziviler Ansatz zur Landesverteidigung. Singapurs Polizei ist für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Das Zivilverteidigungskorps ist hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert.

Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch ist, dass es weder der Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW) noch der Anti-Personenminen-Konvention beigetreten ist, insbesondere weil es selbst Anti-Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan jedoch einem freiwilligen Exportmoratorium.

Den meisten zentralen Menschenrechtsverträgen ist Singapur ebenfalls nicht beigetreten, unter anderem fehlt das Anti-Folter-Abkommen. Zwar hat Singapur die Folter in der

nationalen Gesetzgebung verboten; laut Menschenrechtsgruppen kommt es jedoch zu einzelnen Übergriffen durch Mitglieder der Sicherheitskräfte. Auch werden sogar für Bagatelldelikte, selbst wenn sie von Minderjährigen begangen wurden, harte physische Strafen (Stockhiebe) verhängt. Zudem wird noch immer die Todesstrafe verhängt und vollstreckt, die Prügelstrafe kommt regelmäßig zum Einsatz. Hinsichtlich politischer Bürgerrechte existieren in Singapur teilweise erhebliche Mängel. Es ist de facto ein Ein-Parteien-Staat. Die Opposition wird gegängelt und Kritik an der Regierung mit Diffamierungsklagen durch Regierungsmitglieder belangt, wodurch führende Oppositionelle teils in den finanziellen Ruin prozessiert worden sind. Mit Erlassen eines neuen Gesetzes zur Eindämmung der Verbreitung von „Fake News“ im Jahr 2019 geht die Regierung auch repressiv gegen Kritiker:innen in den Sozialen Medien vor. Die Presse-, Rede- und Versammlungsfreiheit sind nicht in vollem Umfang gewährleistet. Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (Internal Security Act; ISA) gibt den Sicherheitskräften weitreichende Möglichkeiten, um z. B. Verdächtige über längere Zeiträume ohne Gerichtsverhandlung und ohne Kontakt zur Außenwelt gefangen zu halten.

Singapur selbst gilt als stabiler Staat mit wenigen internen Spannungen. Im Rahmen der Präsidentschaftswahlen 2017 kam es jedoch zu Protesten. Die Wahlen galten als unfair, weil der politische Wettbewerb anderer Parteien maßgeblich eingeschränkt wurde. Regional gesehen ist die politische Lage in mehreren Ländern von gewaltsamen internen Konflikten geprägt. Der größte zwischenstaatliche Konfliktfall sind die Paracel- und Spratley-Inseln, auf die neben Singapur auch China, Malaysia, die Philippinen und Vietnam Anspruch erheben. Durch die ASEAN (Association of Southeast Asian Nations) hat sich ein regionales Forum zur Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen etabliert, welches trotz einzelner Konflikte relativ gut funktioniert. Die Hegemonialbestrebungen Chinas und Australiens beängigt Singapur jedoch mit Misstrauen.

US-amerikanische, australische und europäische Einrichtungen gelten in der südostasiatischen Region als in höchstem Maße anfallsgefährdet. Nach dem 11. September 2001 hat Singapur in der Terrorismusbekämpfung eine Vorreiterrolle in der Region eingenommen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten und westlichen Geheimdiensten wurde intensiviert.

Singapur gilt mit einem Bruttonationaleinkommen von 70.750 US-Dollar als ein „high income country“. Die Wirtschaft gilt als ausgesprochen wettbewerbsfähig, stark diversifiziert und erwies sich bereits mehrmals als resilient. Die sehr hohe Auslandsverschuldung soll nach Angaben des Staates mit entsprechend hohem Finanzvermögen ausgeglichen werden. In Bezug auf die SDGs befindet sich Singapur ebenfalls auf einem guten Weg. Innergesellschaftliche wirtschaftliche bzw. soziale Stressfaktoren sind nicht vorhanden. Obwohl weitgehend vergleichbarer Bildungsabschlüsse bestehen somit weiterhin deutliche wirtschaftliche Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern. So bleiben Frauen zudem in insbesondere in politischen und wirtschaftlichen Führungspositionen unterrepräsentiert.

Teil I: Informationen zum Sicherheitssektor

Deutsche Rüstungsexporte

Tabelle 1

Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 2002-2024 (in Millionen Euro)

Jahr	Güter / in % des Gesamtwertes	Gesamtwert
2002	Faltfestbrückensysteme, LKW, Teile für Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge: 86,2%	96,14
2003	Panzerabwehrwaffen und Granatpistolen: 52,2% Brückensystem, Tarnanzüge, Tarnfarben und Teile für Tauchgeräte und Brücke-Systeme: 11,5% Steuerungs- und Tauchtrainer für U-Boote: 10,8% Technologieunterlagen zur Anpassung eines Feuerleitsystems, zur Signaturreduzierung, Technische Unterlagen zur Angebotsabgabe, für Kommunikationsausrüstung und Dokumentation zur Entwicklung ballistischer Schutzkonstruktionen: 7,5%; Kommunikationsausrüstung, Test- und Prüfausrüstung, elektronische Baugruppen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Head-up-Displays, Stromversorgungen und Radaranlagen: 5,3%	44,84
2004	Teile für Panzer, gepanzerte, amphibische Fahrzeuge und Landfahrzeuge: 36,5% Panzerplatten und Teile für Körperschutzwesten: 20,5% Passiver Sonar Trainer und Übungspatronen: 10,9% Kommunikationsgeräte und -teile: 9,2% Munition und Munitionsteile: 5,4% Technologie für die Entwicklung superkavitierender Projektile und Fahrzeuge, Technologieunterlagen für Periskope und Panzerplatten, Schulungsunterlagen und Handbücher für Funkgeräte: 5,1%	16,77
2005	Geländewagen, Schwimmschnellbrücken, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brücken- und Übersetzfahrzeuge, Faltfestbrücken, Brückenlegesysteme, LKW: 96%	120,28
2006	Munition für Gewehre, Revolver, Pistolen, Granatpistolen, Zünderstellvorrichtungen und Munitionsteile für Maschinengewehre, Haubitzen, Kanonen, Granatpistolen: 36,2% Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Mess- und Prüfausrüstung, Wanderfeldröhren, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Kreiselkompasssysteme, Datenverarbeitungs-ausrüstung, Stromversorgungen: 28,7% LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Brückenfahrzeuge, LKW: 19,4%	37,71
2007	Kampfpanzer, Minenräumgeräte und Teile für Panzer, Panzerhaubitzen, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Landfahrzeuge, selbstfahrende Bohrgeräte: 66,2%	126,38

	Pendelschießbock, Sonderwerkzeuge, Messausrüstung, Prüfausrüstung und Lichtblitzaufnehmer: 30,1%	
2008	Panzer, Bergepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 87,5%	349,74
2009	Panzerfahrgestelle, amphibische Fahrzeuge, Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Landfahrzeuge: 79,4% Munition für Kanonen, Mörser, Revolver, Pistolen, Jagdfinten, Sportfinten und Teile für Haubitzenmunition, Kanonenmunition, Panzerabwehrwaffenmunition, Nebelwerfermunition, Munition für Pyrotechnische Werfer, Maschinengewehrmunition, Gewehrmunition: 9,4%	165,88
2010	Rückstoßfreie Waffen: 37,3% Bergepanzer, Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Brückenlegesysteme, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 34% U-Boot-Simulator, Zieldarstellungsgeräte und Teile für Zentrifugen, Zieldarstellungsgeräte, Waffen-Übungsgeräte: 12,6%	54,03
2011	Pionierpanzer, Brückenlegepanzer, Amphibienfahrzeuge, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, LKW, Geländewagen, Minenräumgeräte, Amphibienfahrzeuge, Brückensysteme, Landfahrzeuge: 84,6%	343,80
2012	Kampfpanzer, Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Übersetzfahrzeuge, Faltbrückensysteme, LKW, Raupenfahrzeuge, Landfahrzeuge: 40,8% Zeichnungen für Teile von Handfeuerwaffen, Technologie zum Zusammenbau von Munition, Landfahrzeugteile, Technische Unterlagen für Zünder, Stabilisierungsanlage, optische Elemente, elektronische Teile, Werkstoffanalyse, Funkstandards: 17,3% Munition für Kanonen, Pistolen und Teile für Mörsermunition, Nebelwurfkörper: 15,4% Panzerfäuste und Sprengkörperwurfbecher: 14,7%	146,48
2013	Brückenlegepanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Brückenfahrzeuge, Pionierpanzer, LKW, Geländefahrzeuge, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 63,5% Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Ortungsausrüstung, Prüfausrüstung, Bauelemente, Stromversorgungen und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationsausrüstung, Ortungsausrüstung, Stromversorgungen: 17,5%	205,99
2014	Panzer, Brückenlegepanzer, Pionierpanzer, LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Landfahrzeuge: 93,4%	328,98
2015	Pionierpanzer und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW, Geländefahrzeuge, Minenräumgeräte, Landfahrzeuge: 83,8%	95,87
2016	Munition für Kanonen und Teile für Geschützmunition, Kanonenmunition, Mörsermunition: 67,9% Rohrwaffenrichtgeräte, Zielentfernungsmesssysteme und Teile für Feuerleiteinrichtungen, Bordwaffensteuersysteme, Beobachtungssysteme: 11,2% Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, Amphibische Fahrzeuge und LKW: 7,6%	97,55

2017	Bergungsfahrzeuge, LKW und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge amphibische Fahrzeuge, Bergungsfahrzeuge, Pionierpanzer, Panzerschnellbrücke, LKW, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 56,3% Bodengeräte und Teile für Trainingsflugzeuge, Tankflugzeuge, Luftbetankungsausrüstung, Bodengeräte, Besatzungsausrüstung: 19,7% Teile für Haubitzenmunition, Kanonenmunition, Mörsermunition, Granatpistolenmunition und Granatmaschinenwaffenmunition: 11,5%	90,18
2018	Bergefahrzeug und Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, Geländefahrzeuge, Landfahrzeuge: 76,3% Munition für Revolver, Pistolen und Teile für Haubitzenmunition: 6,8%	77,53
2019	Panzerabwehrwaffen und Teile für Geschütze, Kanonen, Mörser: 27,4% Technologie für militärische Ausrüstung: 24,5% Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Baugruppen, Verschlüsselungsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Baugruppen, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen: 20,3% Teile für Kampfpanzer, gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge, LKW und Landfahrzeuge: 18,2%	48,75
2020	U-Boot-Ausbildungssimulatoren, Fahrsimulatoren, Schiesssimulatoren und Teile für Zieldarstellungsgeräte, Ausbildungsausrüstung: 52,5% Technologie für militärische Ausrüstung: 16,1% Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung, Kathodenstrahlröhren, Navigationsausrüstung, Lenkausrüstung, Stromversorgungen, Verschlüsselungsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Stromversorgungen, satellitengestützte Radarsysteme: 8,9% Panzerabwehrwaffen, Granatpistolen und Teile für Geschütze, Granatpistolen: 8,4%	243,81
2021	U-Boot und Teile für Kampfschiffe: 92,5%	629,65
2022	Teile für U-Boote: 83,7 %	175,09
2023	Panzerabwehrwaffen und Teile für Täuschkörperwurfanlage: 50,1 % Teile für gepanzerte Fahrzeuge, amphibische Fahrzeuge und Kampfpanzer: 38,2 %	79,91
2024	U-Boot, Patrouillenboote und Teile für Patrouillenboote: 99,3%	11,40

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 2002-2024, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz <https://www.bmwk.de>

Schaubild 1

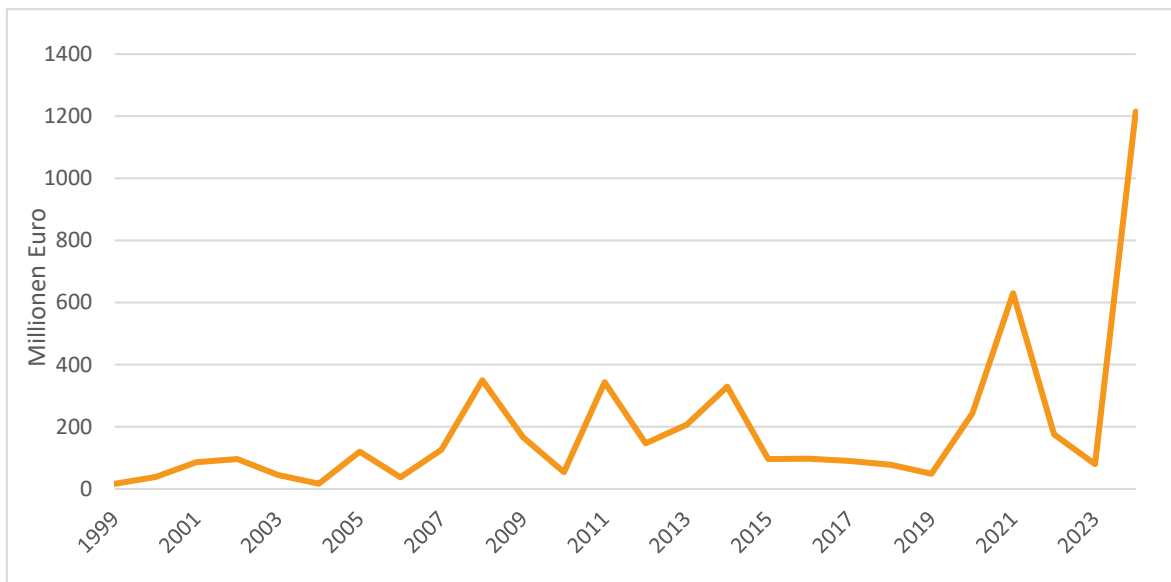
Deutsche Rüstungsexporte, 1999–2024

Tabelle 2

Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland nach Singapur 2000-2024

Anzahl	Bezeichnung	Waffen-kategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Status
24	MTU-8000	Dieselmotor	(2000)	2007- 2009	24	Neuwertig
(19)	Buffel	Bergepanzer	(2007)	2010- 2011	(19)	Gebraucht, modernisiert
(158)	Leopard-2A4	Kampfpanzer	2007	2007-2012	(158)	Gebraucht, modernisiert
(10)	PSB-2	Brückenlegepanzer	(2010)	2012-2013	(10)	Gebraucht, modernisiert
(45)	Leopard-2A4	Kampfpanzer	2012	2016-2019	(45)	Gebraucht, modernisiert
16	MTU-4000	Dieselmotor	2013	2017-2019	(16)	Neuwertig
	8V-199	Dieselmotor	2017	2019-2024	(220)	Neuwertig
2	Type-218	U-Boot	2013	2023-2024	2	Neuwertig

Anzahl	Bezeichnung	Waffen- kategorie	Bestell- Jahr	Liefer- Jahre	Bisher geliefert	Status
2	Type-218	U-Boot	2017			Neuwertig
4	OPV-80	Hochseepat- rouillenboot	2023			Neuwertig
	MTU TD-106	Dieselmotor	(2023)			Neuwertig

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/trade_register.php

Kommentar

Singapur ist traditionell ein wichtiges Empfängerland deutscher Rüstungstechnologie. Neben dem Import zahlreicher Rüstungsgüter hat das Land in der Vergangenheit zusätzlich auch verstärkt deutsche Waffensysteme bezogen. Dies gilt insbesondere für Kriegsschiffe, welche entweder in Deutschland oder vor Ort in Lizenz gebaut wurden. Nach Angaben der Bundesregierung gehörte Singapur gemessen an den Genehmigungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz in den letzten Jahren zu den wichtigsten Abnehmern deutscher Rüstungswaren außerhalb der NATO.

So wurden zwischen 2007 und 2019 insgesamt 203 überholte Leopard 2A4-SG Kampfpanzern aus Deutschland importiert. Zusätzlich bestellte Singapur 2013 zwei U-Boote vom Typ-218, welche in Deutschland von ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) hergestellt werden. 2017 wurde bekannt, dass zwei weitere U-Boote ab 2024 folgen sollen, wofür auch ein Trupentraining in Deutschland und logistische Unterstützung geplant ist. Eine weitere Bestellung über zwei weitere U-Boote wurde Medienberichten zufolge im Mai 2025 abgegeben. Das erste U-Boot der Reihe („Invincible“) verbleibt zu Trainingszwecken entsprechend in Deutschland. Im Juli 2023 wurde das zweite gebaute Boot („Impeccable“) als erstes ausgeliefert und an den Stützpunkt Changi verbracht. Es sollen auch Komponenten zu den U-Booten in Singapur produziert werden.

2020 sind die deutschen Rüstungsexporte nach Singapur nach fünf Jahren erneut drastisch gestiegen und lagen mit fast 244 Mio. Euro wieder im dreistelligen Millionenbereich. Geliefert wurden vor allem Simulatoren und Ausrüstung sowie Panzerabwehrwaffen, Granatpis-tolen und Teile für Geschütze. Im selben Jahr hat die deutsche Bundesregierung jedoch auch eine Ausfuhr von Rüstungsgütern nach Singapur mit Verweis auf die nationale Politik nicht genehmigt. Im Jahr 2021 fielen die deutschen Rüstungsexporte nach Singapur nochmals deutlich größer aus als im Vorjahr; sie stiegen um mehr als 150 % auf 630 Mio. Euro, was einen absoluten Höchstwert darstellt. Dies ist auf die Lieferung bzw. Liefergenehmigung des genannten U-Bootes zurückzuführen. 2022 wurden entsprechende Komponenten geliefert. 2023 lagen die Rüstungsexportgenehmigungen mit einem Wert von 79,91 Mio. Euro wieder deutlich niedriger.

Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland

Tabelle 3

Höhe der Exporte von Großwaffensystemen nach Singapur 2020-2024, Mio. TIV¹

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2020-2024
Summe	160	210	499	483	348	1700

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Tabelle 4

Deutsche Exporte von Großwaffensystemen nach Singapur 2020-2024, Mio. TIV

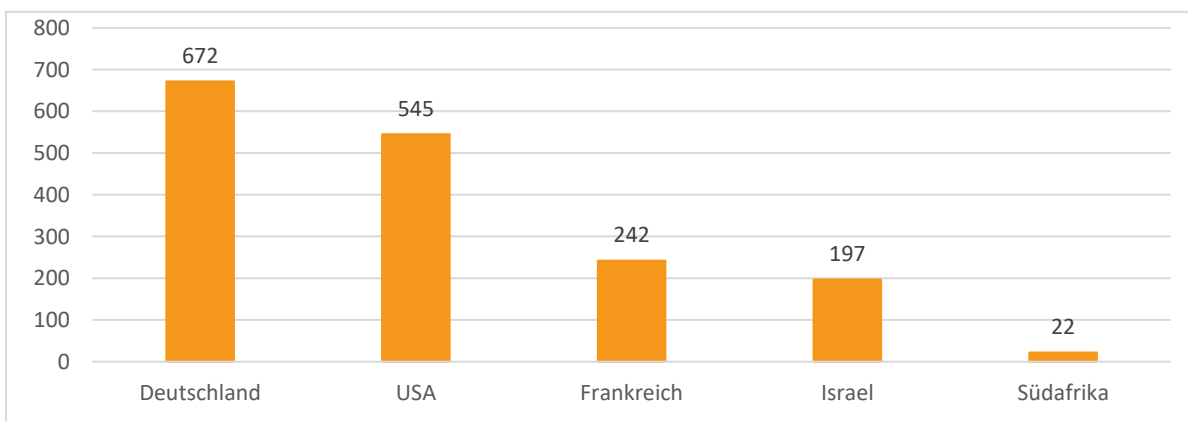
Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2020-2024
Summe	4	4	4	329	329	672

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Schaubild 2

Wichtigste Lieferanten von Großwaffensystemen 2020-2024, Mio. TIV



Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

¹ SIPRI gibt die Werte als sogenannten Trend Indicator Value (TIV) an. Der TIV basiert auf den bekannten Produktionskosten für bestimmte Waffensysteme und bildet den militärischen Wert in einer eigenen hypothetischen Einheit ab. So werden etwa Wertverluste bei älteren und gebrauchten Geräten berücksichtigt. Der TIV bildet damit eher den militärischen als den finanziellen Wert ab. Weiterführend, siehe SIPRI, Arms Transfers Database, abrufbar unter: <https://www.sipri.org/databases/armstransfers/background#TIV-tables>

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, <https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/values.php>

Kommentar zu den Waffenkäufen

Während Singapur lange Zeit zu den fünf größten Rüstungsimporteuren der Welt gehörte, nahm das Land laut SIPRI-Datenbank im Zeitraum zwischen 2020 und 2024 nur noch die 20. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein.

Wie schon im Vorjahreszeitraum war **Deutschland** wichtigster Waffenlieferant für Singapur (siehe vorheriger Kommentar).

Lange Zeit waren die **USA** der wichtigste Rüstungslieferant. Zwischen 2020 und 2024 nahm die USA jedoch nur den zweiten Rang ein. Aus den USA bezog Singapur neue Radargeräte des Typs APG-83 SABR für seine F-16 Kampfflugzeuge, 16 Transporthubschrauber des Typs CH-47F Chinook sowie diverse Motoren des Typs Cummins ISBe-2-300 für gepanzerte Mannschaftstransporter aus Südafrika, welches im aktuellen Zeitraum auf Platz fünf liegt. 2020 wurden mutmaßlich 250 GBU-39 SDB-Lenkbomben aus den USA nach Singapur geliefert. Ebenso erhielt Singapur zwischen 2021 und 2022 mutmaßlich 6 Artillerielokalisierungsradare. Eine jüngere Bestellung umfasst 12 F-35B Lightning-2 Jagdbomber, deren Lieferung für das Jahr 2026 angesetzt ist. Eine weitere Bestellung aus 2024 umfasst insgesamt acht F-35-A Lightning Jagdbomber aus den USA.

Aus **Frankreich** importierte Singapur 2020 das Erste von insgesamt sechs A-330 MRTT Tank-/Transportflugzeugen. Zwischen 2021 und 2023 erhielt Singapur mutmaßlich 18 Transporthubschrauber vom Typ H225M aus Frankreich. Es handelt sich dabei um zu Rettungs- und Aufklärungshubschraubern modifizierte H725 Caracal Transporthubschrauber.

An vierter Stelle der wichtigsten Rüstungslieferanten für Singapur lag im aktuellen Betrachtungszeitraum **Israel**. Aus Israel bezieht Singapur verschiedenste Raketen, aber auch Türme für in Singapur produzierte Schützenpanzer des Typs Hunter. Zwischen 2020 und 2024 sind mutmaßlich 140 Samson RCWS-30 Schützenpanzertürme geliefert worden – über den genauen Umfang der Lieferung herrscht jedoch Unklarheit. Gleiches gilt für die aus Israel geordneten Orbiter-4 Drohnen, von welchen 2023 wahrscheinlich fünf Exemplare nach Singapur geliefert worden sind. 2019 bestellte Singapur eine unbekannte Zahl an Spike-MR/LR Panzerabwehrraketen aus Israel, von welchen wahrscheinlich bereits 750 Stück zwischen 2022 und 2024 geliefert wurden. Ebenfalls Unklarheit herrscht in Bezug auf eine Bestellung aus wahrscheinlich 250 Python-5 Langstrecken Luft-Luft-Raketen welche wahrscheinlich zwischen 2021 und 2023 in Singapur eintrafen.

An fünfter Stelle der wichtigsten Waffenlieferanten für Singapur liegt zwischen 2020 und 2024 **Südafrika**. Von dort bestellte Singapur wahrscheinlich bereits 2013 eine unbekannte Zahl an gepanzerten Mannschaftstransportern des Typs Mauder und produzierte diese in Lizenz. Singapur modifiziert diese für verschiedenste Aufgaben mit der Bezeichnung Belrex.

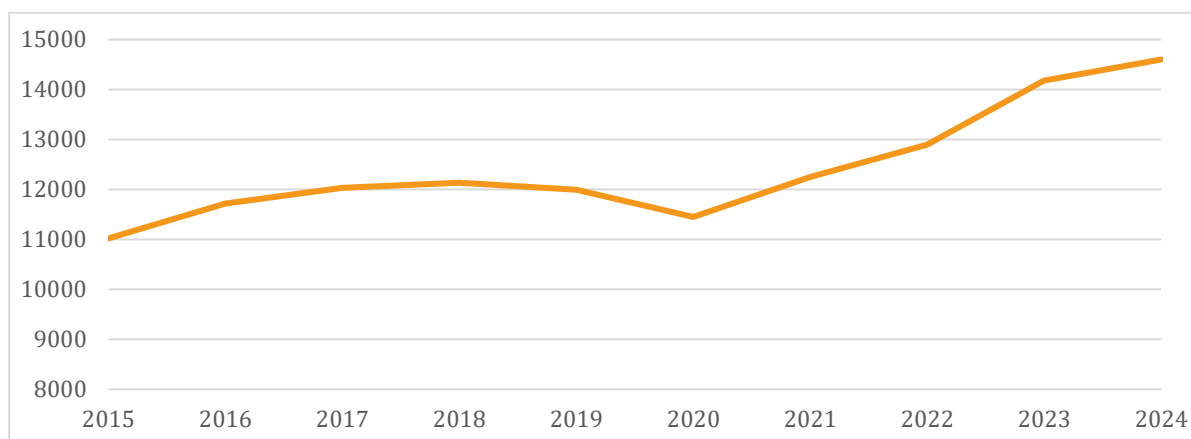
Militärausgaben

Tabelle 5
Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP (Mio. USD)

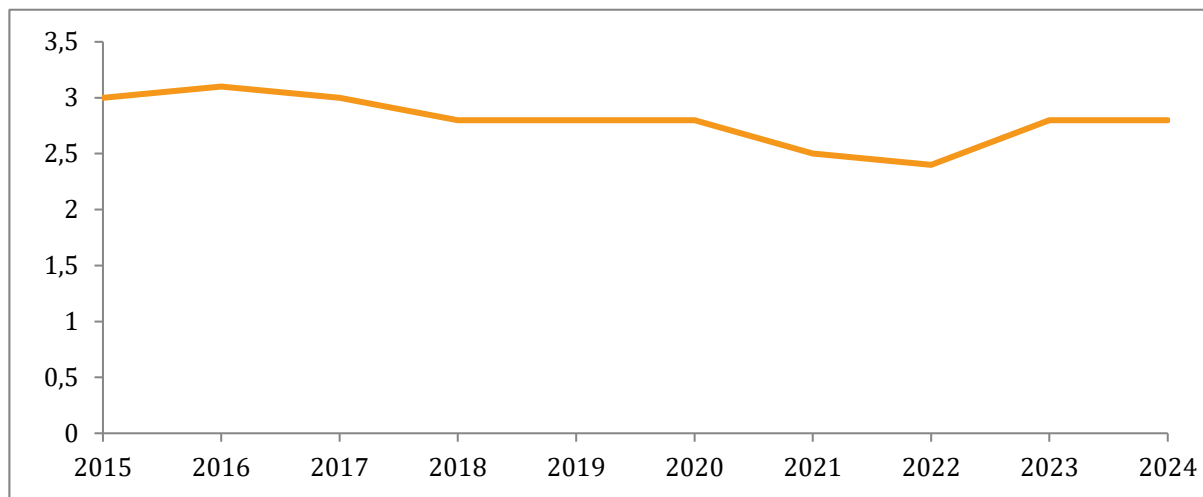
	2020	2021	2022	2023	2024
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	11448	12249	12901	14181	14602
Anteil am BIP (in %)	2,8	2,5	2,4	2,8	2,8
Anteil an Staatsausgaben (in %)	11,4	15,4	15,8	18,4	20,1

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.
Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 3
Absolute Militärausgaben, Trend 2015 – 2024 in Mio. USD



Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2023.
Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 4**Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2015 – 2024 (in %)**

F

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Lokale Rüstungsindustrie

Die singapurische Rüstungsindustrie blickt auf eine lange Geschichte zurück. Seit der Unabhängigkeit von Malaysia 1965 erklärte die Regierung die Selbstverteidigung des Landes zum wichtigsten politischen Ziel. Zum Erreichen dieser Sicherheit bedurfte es aus Sicht der Regierung einer starken Rüstungsindustrie. Heute verfügt Singapur über eine eigene, recht leistungsfähige Rüstungsindustrie, die in den letzten Jahren auch von deutscher Technologie profitiert hat. Das Land hat seine Rüstungsindustrie erfolgreich an den internationalen Wettbewerb angepasst und kann trotz geringer Größe in einzelnen Bereichen mit bedeutenden Rüstungsunternehmen auf dem Weltmarkt konkurrieren. Die Rüstungsindustrie wird staatlich kontrolliert und gesteuert, gleichzeitig ist der Staat ein wichtiger Investor und Kunde. Dabei orientiert sich die singapurische Rüstungsindustrie am Konzept der „Total Defence“, wonach im Bedarfsfall die gesamten Ressourcen des Staates sowie alle Bereiche der Gesellschaft für die Landesverteidigung mobilisiert werden können. Dennoch ist Singapur bis heute von Rüstungslieferungen aus dem Ausland abhängig.

Singapore Technologies (ST) Holdings bzw. die Rüstungssparte ST Engineering gehört zu den wichtigsten Rüstungsunternehmen des Landes und belegte 2023 weltweit Rang 58. Das Unternehmen ist aus dem Zusammenschluss verschiedener Firmen hervorgegangen, die zuvor die einzelnen Teilstreitkräfte beliefert haben. ST vereint heute zahlreiche militärische und zivile Unternehmen, u. a. ST Aerospace, ST Kinetics, ST Marine and ST Electronics. Bei ST Engineering sind weltweit 23.000 Personen beschäftigt. Neben eigenen Waffenmodellen wie dem Sturmgewehr SAR21 oder dem leichten Maschinengewehr Ultimax100 stellt ST u.a. auch das belgische FN MAG 7.62 mm Maschinengewehr in Lizenz her. Neben Kleinwaffen

produziert ST zudem Haubitzen wie die leichte 155mm Haubitze Pegasus oder gepanzerte Fahrzeuge wie den Schützenpanzer Bionix AFV oder den Radpanzer Terrex ICV. Das Unternehmen bietet zudem Dienstleistungen wie Wartung und Umrüstung von Kampfflugzeugen und Kriegsschiffen an. Gerade im Bereich der Wartung und Modernisierung von Flugzeugen gehört ST Aerospace zu den weltweit größten kommerziellen Anbietern. Zwar stellt das Unternehmen keine eigenen Flugzeuge her, hat jedoch erfolgreich eigene Überwachungsdrohnen entwickelt, die das singapurische Heer einsetzt.

Die Produkte von ST werden auch im Ausland nachgefragt. Die Panzerabwehrwaffe „Armbrust“, die in Deutschland von der damaligen MBB entwickelt und später in Singapur in Lizenz produziert wurde, ist eines der Exportprodukte. Zusätzlich konnte ST Kinetics 2009 das Vereinigte Königreich als Kunden gewinnen. Das Unternehmen hat 100 gepanzerte Mehrzweckfahrzeuge vom Typ Bronco an die britische Armee verkauft, die nach Umbauarbeiten im Vereinigten Königreich in Afghanistan zur Aufstandsbekämpfung eingesetzt wurden. ST Marine wiederum hat z. B. neben der Produktion von Fregatten aus französischer Lizenz erfolgreich eigene amphibische Kriegsschiffe gefertigt und darüber hinaus Verträge mit Thailand und dem Oman zur Lieferung oder Instandsetzung von zahlreichen Schiffen geschlossen. Exporte gehen in viele Länder der Region und zunehmend auch an westliche Abnehmer, wie beispielsweise Schweden, Finnland oder Brasilien. Singapur ist eines von 12 Ländern der Welt, die noch immer Anti-Personenminen herstellen. Die Regierung macht keine Angaben zu der Anzahl der von ST Kinetic produzierten Minen oder zu den Minentypen, scheinbar handelt es sich teilweise aber um Kopien italienischer Modelle. Singapur hat in der Vergangenheit Minen exportiert, im Jahr 1996 jedoch ein zweijähriges Exportmoratorium verkündet, welches 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde. Im Jahr 2010 hat die Regierung bestätigt, dass keine Minen für den Export produziert werden.

Neuste Kooperationen für Forschung und Entwicklung von singapurischer Firmen bzw. des Militärs bestehen mit Boeing seit 2018 im Bereich der Datenanalyse zur effektiveren Wartung und Problemdiagnose und mit Airbus seit 2020 hinsichtlich Luftbetankungstechnologie für Mehrzweckflugzeuge. 2020 wurde zudem ein neues Joint Venture zwischen ST-Engineering und Israel Aerospace Industries angekündigt (Proteus Advanced Systems) und 2021 ein Angebot seitens ST-Engineering zur Übernahme des US-amerikanischen Unternehmens Cubic bekannt. Das israelische Unternehmen Rafael wird zudem einen Ableger für Cyber-Defence in Singapur gründen.

Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: Ja; 22-24 Monate.

Box 1

Gesamtstärke der Streitkräfte

51.000 aktive Streitkräfte, davon:

Heer: 40.000

Marine: 4.000

Luftwaffe: 6.000

Digital & Intelligence: 1.000

Reserve: 252.500

Gendarmerie & Paramilitärische Einheiten: 7.400, davon:

Zivilschutz: 5.600 (zusätzlich 500 Hilfstruppen)

Singapore Gurkha Contingent (unterstehen der Polizei): 1.800

Quelle: IISS Military Balance 2025

Tabelle 6

Stärke der Streitkräfte, Trend 2016–2024

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Aktive in 1.000 (IISS)	72,5	72,5	72,5	51	51	51	51	51	51
Soldat:innen auf 1.000 Einwohner:innen (bicc Berechnungen)	12,9	12,9	12,9	8,9	9	9,4	9	8,6	8,4

Quellen: IISS Military Balance, 2017-2025, World Bank

Kommentar

Die Streitkräfte Singapurs (SAF) gehören zu den schlagkräftigsten in Südostasien und sind aufgrund ihrer modernen Waffensysteme sowie ihrer personellen Stärke trotz der geringen Größe des Landes den meisten Nachbarstaaten überlegen; Ausnahmen bilden lediglich China und Indien. Sie sind im Wesentlichen nach israelischem Vorbild organisiert. Die Rüstungsausgaben sind wesentlich höher als die der Nachbarstaaten. Die Größe der Streitkräfte und ihre Ausstattung sind maßgeblich auf die geographische Lage des kleinen Staates sowie dessen fehlende territoriale Tiefe zurückzuführen. Als Reaktion darauf verfolgt die politische und militärische Führung seit den 1980er Jahren die Strategie der „Total Defence“.

Die SAF sind für verschiedenste Einsätze ausgebildet. Neben den grundlegenden Aufgaben der Landesverteidigung in einem möglichen zwischenstaatlichen Krieg, kann die Armee auf eine Vielzahl von Sicherheitsbedrohungen wie Piraterie oder Terrorismus reagieren. Auch in die Cyber-Abwehr und andere Hochtechnologien wird seit 2017 vermehrt investiert. Im Oktober 2022 wurde der „Digital & Intelligence Service“ mit einem Umfang von 1.000 Personen gegründet, der existierende Geheimdienst- und Cyber-Kompetenzen konsolidiert. Infolgedessen sind im Heer nun 1.000 Personen weniger beschäftigt. Gleichzeitig sind die Streitkräfte auf die Teilnahme an multilateralen Militäreinsätzen vorbereitet, die Einsatzmöglichkeiten und die Bereitschaft des Heeres werden aber durch die verhältnismäßig hohe Anzahl von Wehrpflichtigen beeinträchtigt, die nur kurz in der Armee verweilen. Die Luftwaffe und die Marine sind dagegen vornehmlich mit professionellem Personal besetzt. Die SAF lassen einen Teil ihrer Wehrpflichtigen in Australien, Brunei, Taiwan oder den USA ausbilden und trainieren, was auch die diplomatischen Beziehungen dorthin stärkt. Dennoch hat auch Singapur mit dem demographischen Wandel zu kämpfen und sieht sich somit mit einer

abnehmenden Anzahl an Wehrpflichtigen konfrontiert. Es wird aber versucht, diesen Nachteil durch Technologisierung auszugleichen. Dennoch sind die Fähigkeiten noch immer eingeschränkt hinsichtlich dauerhafter Auslandseinsätze. Die Streitkräfte beteiligen sich aber zunehmend an multinationalen Operationen, wie bspw. in der Vergangenheit an der US-geführten Luftoffensive gegen den IS.

Für das Jahr 2024 wurde eine Erhöhung des Verteidigungsbudgets um 13% gegenüber dem ursprünglichen Budget von 2023 angekündigt. Die Modernisierungspläne umfassen vor allem neue Gerätschaften für die Landstreitkräfte. So soll etwa das lokal entwickelte gepanzerte Kampffahrzeug der nächsten Generation (Next-Generation Armoured Fighting Vehicle, NGAFV), 155-mm-Haubitzen der nächsten Generation, ein neues gepanzertes geländegängiges Kettentransportfahrzeug sowie neue unbemannte Mikro-, Mini- und Nahbereichs-Luftfahrzeuge (UAVs) angeschafft werden. Der NGAFV (Hunter AFV) soll die alternden Ultra M113 ersetzen. Stand 2025 befinden sich bereits mindestens 120 Stück der neuen Kampffahrzeuge in den Beständen der SAF. Weitere anstehende Beschaffungen sind 12 Kampfflugzeuge F-35B und sechs Diesel-elektrische U-Boote des Typs 218SG Invincible von Thyssenkrupp Marine Systems. Das erste der Boote erreichte Singapur 2023 für die Seeerprobung. Das zweite U-Boot erreichte die singapurischen Streitkräfte im Jahr 2024.

Bewaffnung der Streitkräfte

Tabelle 7

Heer

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	Mehr als 96	
Leichte Panzer	372	Alle eingelagert
Schützenpanzer	Mehr als 442	Davon 22 eingelagert
Gepanzerte Mannschaftstransporter	Mehr als 1.915	Davon 280 eingelagert
Bergepanzer	Einige	
Pionierpanzer	94	
Minenräumpanzer	Einige	
Brückenlegepanzer	Mehr als 72	
Artillerie	Mehr als 835	Davon 37 eingelagert

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Panzerabwehr	Mehr als 90	Zahl der rückstoßfreien Geschütze, zusätzlich einige schultergestützte Panzerabwehrraketen (u. a. Milan, Spike-SR)

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Das singapurische Heer ist wie die anderen Teilstreitkräfte sowohl qualitativ als auch quantitativ gut ausgerüstet. Im Gegensatz zu den anderen Teilstreitkräften besteht das Heer – mit Ausnahme der Führungspositionen – jedoch überwiegend aus Wehrpflichtigen und Reservist:innen. Daher liegt hier der Fokus auf Ausbildung und Training.

Als Hauptkampfpanzer setzt das Heer Singapurs den Leopard 2SG ein, eine modernisierte Variante des Leopard 2A4. Über die genaue Anzahl besteht aber Unklarheit. So wurden aus Deutschland nach SIPRI Angaben zwischen 2007 und 2019 insgesamt 203 Leopard 2A4 ausgeführt. Gegenüber UNROCA gab Deutschland den Export von insgesamt 2006 Leopard A4 an. Teile dieser wurden wahrscheinlich nur als Ersatzteilspender genutzt, andere wurden in einer Kooperation aus IBD Deisenroth und ST Kinetics 2010 auf den Standard Leopard 2SG modernisiert, welcher z.B. eine verbesserte AMAP Kompositpanzerung besitzt. Aktuell befinden sich laut dem International Institute for Strategic Studies (IISS) mindestens 96 dieser Panzer im Bestand der SAF. Meldungen, dass Singapur außerdem Leopard-Panzer der Version 2A7 erhalten habe, wiesen beide Regierungen zurück.

Neben den Leopard 2 Panzer besitzt das Heer über eine größere Zahl an leichten Panzern der Typen AMX-10 und AMX-13 aus französischer Produktion, die aber allesamt eingelagert sind. Von den etwa 420 Schützenpanzern entfallen nur etwa 50 auf die alternden M114A2 Ultra. Beim Rest handelt es sich um moderne Eigenproduktionen wie Bionix IFV -25 und 40/50 bzw. Hunter. Mit 1.375 steht überdies eine große Zahl an gepanzerten Truppentransportern zur Verfügung, von denen aber die Mehrzahl (etwa 700) auf ältere amerikanische Modelle des Typs M11A1/A2 entfällt. Etwa 400 entfallen auf den moderneren Typ ATTC Bronco, der in Singapur produziert wird. Die restlichen 250 Fahrzeuge bestehen aus Bionix 40/50, welche ebenfalls in Singapur produziert werden. Mit knapp 800 Artilleriesystemen verfügt das Heer über große Feuerkraft. Mit 54 Selbstfahrenden SSPH-1 Primus und 18 Mehrfachraketenwerfern M142 HIMARS besitzt Singapur über eine recht große Zahl an modernen und mobilen Systemen.

Tabelle 8

Marine

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	4	

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Fregatten	6	
Patrouillenboote	27	
Davon Korvetten	8	
Minenboote	4	
Amphibienfahrzeuge	27	
Logistik und Unterstützung	5	

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Die strategische Lage Singapurs an einer der Hauptseefahrtsrouten und die Abhängigkeit vom Seehandel erhöhen den Stellenwert der Marine. Sie verfügt laut Angaben des International Institute for Strategic Studies (IISS) über vier U-Boote und sechs Fregatten sowie 8 Korvetten und damit über eine recht große Zahl an Hauptkampfschiffen. Nach dem IISS stammen die im Dienst befindlichen U-Boot aus schwedischer und deutscher Produktion: Zwei Boote der Archer (ehemals Västergötland) Klasse wurden 2011 und 2012 modernisiert an die Marine übergeben. Die zwei U-Boote aus deutscher Produktion wurden zwischen 2023 und 2024 an die singapurische Marine ausgeliefert und ersetzen die zuvor ehemaligen schwedischen U-Boote der Sjöormen Klasse, die in der singapurischen Marine als Challenger Klasse im Dienst waren. Bei den gelieferten U-Booten handelt es sich um deutsche Typ-218SG U-Boote, die in Singapur als Invincible Klasse im Einsatz sind. Im Mai 2025 platzierte Singapur eine Bestellung über zwei weitere deutsche U-Boote desselben Typs.

Bei den sechs im Dienst befindlichen Fregatten handelt es sich um La Fayette-Klassen (in Singapur tragen sie den Namen Formidable), die in Frankreich entwickelt wurden. Fünf dieser Schiffe wurden aber in Singapur unter Lizenz gebaut und nur eins aus Frankreich selbst geliefert. Alle Schiffe liefen der Marine zwischen 2007 und 2009 zu und gelten als modern.

Auch die acht Korvetten wurden überwiegend in Singapur selbst gebaut. Bei sechs dieser Schiffe handelt es sich um deutsche Korvetten des Typs MGB62 der Lürssen-Werft, die in Singapur in Lizenz gebaut wurden. Allerdings wurden nach SIPRI Angaben zwischen 1990 und 1991 nur sechs Schiffe übergeben. Perspektivisch sollen diese durch neue Fregatten des Typs MRCV ersetzt werden.

Die militärische Führung hat in den letzten Jahren zudem auf die Beschaffung neuer Aufklärungs- und Überwachungstechnologie gedrängt. So werden inzwischen beispielsweise ScanEagle Drohnen auf Basis von Korvetten betrieben, wodurch die bessere Kontrolle der Seewege als eine der Hauptaufgaben der Marine sichergestellt wird. 2013 wurde angekündigt, dass elf Fearless-Class-Patrouillenboote durch acht litorale Einsatzschiffe (LMV) ersetzt werden. Derzeit befinden sich alle acht Littoral- sowie weiterhin vier Fearless-Boote im Einsatz.

Tabelle 9
Luftwaffe

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber	99	
Seefernaufklärer	5	Alle kampffähig
AWACS	4	
Transportflugzeuge	9	Davon 2 Flugzeuge zur elektronischen Kriegsführung und 4 Passagierflugzeuge mit Zusatzrolle der Seefernaufklärung
Tank-/Transportflugzeuge	11	
Ausbildungsflugzeuge	31	
Kampfhubschrauber	19	
Transporthubschrauber	59	
Hubschrauber zur U-Boot-Abwehr	8	
Luftabwehr	Mehr als 38	Boden-Luft-Raketen und Geschütze, u. a. 9K38 Igla
Drohnen	Mehr als 17	Aufklärungsdrohnen (Hermes 450; Heron 1; Orbiter-4)
Raketen	Einige	u. a. Hellfire; AIM-7P Sparrow
Lenkbomben	Einige	Inklusive GBU-10/12 Paveway II, GBU-49 Enhanced Paveway, GBU-54 Laser JDAM und GBU-31 JDAM

Quelle: *ISS Military Balance 2025*

Kommentar

Gemessen an der geringen Größe des Stadtstaates verfügt auch die Luftwaffe über enorme Kapazitäten in Form hochmoderner Kampfflugzeuge und Waffensystemen. Ihr gehören sowohl mehr Kampfflugzeuge als der indonesischen, malaysischen oder philippinischen Luftwaffe, als auch die besten Luftüberwachungs- und Luftbetankungskapazitäten der Region. In der strategischen Ausrichtung des Landes nimmt die Luftwaffe eine zentrale Stellung ein, weshalb sie mit hochmodernem Material ausgerüstet ist und in Zukunft von umfangreichen Beschaffungsmaßnahmen profitieren wird.

Die Luftwaffe umfasst 108 Kampfflugzeuge und insgesamt 19 Kampfhubschrauber. Eingesetzt werden ausschließlich US-amerikanische Modelle. So nutzt die Luftwaffe Singapurs

insgesamt 40 F-15SG Eagle und 40 F-16C und D (20 weitere F-16 D in der Reserve) in der Rolle als Jagdbomber. Ersterer wurden zwischen 2010 und 2017 geliefert, letztere zwischen 1998 und 2005. Insbesondere die F-16 erreicht zunehmend das Ende ihrer vorgesehenen Nutzungsdauer. Ein Hinweis auf den Modernisierungsbedarf ist der Verlust einer F-16 der singapurischen Luftwaffe im Mai 2024, die infolge einer technischen Fehlfunktion beim Start abstürzte. Deshalb fiel im Verteidigungsministerium Singapurs 2019 die Entscheidung zum Kauf von F-35 Lightning II Flugzeugen des Herstellers Lockheed Martin. Der Export wurde 2020 von den US-Behörden genehmigt. Nun sollen 12 F-35B – also der Senkrechtstarter-Version bestellt sein, von denen vier bis 2026 ausgeliefert werden sollen. Der Rest soll voraussichtlich bis 2028 folgen. Zudem wurden wahrscheinlich acht weitere Maschinen der Version A – also der konventionell startenden Version – bestellt.

Die Operationsmöglichkeiten und besonders der Radius wurden durch die Beschaffung von sechs A-330 Tankflugzeugen aus Spanien zwischen 2018 und 2019 erheblich verbessert, die die inzwischen veraltete Flotte von KC-135 Maschinen ersetzen. 2016 wurde zudem der Kauf von 12 Transporthubschraubern des Typs H225M und zehn Transporthubschraubern des Typ CH-47F beschlossen, die die veralteten Super Pumas und Chinooks ersetzen sollen. Die ersten CH-47F wurden im Mai 2021 entgegengenommen. Zusätzlich wurde die Luftwaffe mit europäischen Aster-30 Luftabwehrraketen ausgestattet. Die 19 Kampfhubschrauber des Typs AH-64D wurden 2017 mit neuen Missionssystemen ausgestattet, womit eine erhebliche Verbesserung der Überlebens- und Einsatzfähigkeit einherging.

Box 2

Peacekeeping

Singapur beteiligt sich derzeit nicht an internationalen Peacekeeping-Missionen.

Quelle: IISS Military Balance 2025

Kommentar

Aufgrund der geringen Größe des Landes unterhält Singapur mehrere Ausbildungslager in Staaten der Region (Brunei, Taiwan, Thailand und Australien) sowie in Frankreich und den USA.

Singapur hat sich sowohl bei der UNTAET als auch bei der darauffolgenden, im Mai 2005 abgeschlossenen UNMISSET aktiv an der UN-Truppe in Ost-Timor beteiligt. Die Anzahl der singapurischen Blauhelme war bei der zweiten Mission sogar größer als bei der ersten. Auch an der Anti-Piraterie-Mission am Horn von Afrika war Singapur in den letzten Jahren, wenn auch in geringem Maße, beteiligt.

Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Die Streitkräfte Singapurs gelten zusammen mit denen Malaysias und Bruneis als die professionellsten der Region. Auch in der singapurischen Gesellschaft spielen die Streitkräfte eine prominente Rolle. Da 80% der Angehörigen der Streitkräfte Wehrpflichtige sind, entsteht eine enge Verzahnung mit der Gesellschaft. So wird den Streitkräften seitens der

Bevölkerung eine „nation building“ Rolle zugeschrieben. Während die Wehrpflicht bei ihrer Einführung 1967 zunächst auf weitgehende Ablehnung und Skepsis stieß, akzeptieren sie mittlerweile breite Teile der Gesellschaft. Dies bestätigen Umfragen, denen zufolge sie eine breite Mehrheit als „national institution“ akzeptiert. Der dauerhafte Dienst innerhalb des Militärs über die zweijährige Wehrpflicht hinaus ist für viele junge Personen angesichts einer prosperierenden Wirtschaft jedoch keine wirkliche Perspektive. Die singapurische Regierung versucht, dem durch gute Bildungsangebote innerhalb der Armee entgegenzuwirken, um so qualifiziertes Personal innerhalb der Streitkräfte zu halten. Problematisch für die Professionalität der Streitkräfte ist die Begrenzung der Wehrpflicht auf Männer, während Frauen aus weiten Teilen der Armee nach wie vor ausgeschlossen bleiben. Die „gesellschaftlichen Kosten“ überwiegen stark den Vorteilen einer Einbindung von Frauen in den Militärdienst, so die Argumentation. Zwar sind hier in den letzten Jahrzehnten durchaus Veränderungen festzustellen, etwa die Öffnung einzelner Verbände für Frauen, sie bleiben jedoch unterrepräsentiert und werden zudem noch immer in separaten Kursen und Einheiten ausgebildet. Diskriminierungen in den Streitkräften sind aufgrund historischer Vorbehalte auch gegenüber der malaysischen Bevölkerungsgruppe zu erkennen, die zum Beispiel bei Beförderungen benachteiligt wird. Ähnliches trifft auf die muslimische Minderheit zu. Die aktuell niedrigen Geburtenraten könnten die singapurische Regierung jedoch dazu zwingen, in Zukunft mehr Frauen sowie mehr Personen malaysischer Herkunft bzw. muslimischen Glaubens in die Streitkräfte aufzunehmen. Der SAF wird dennoch die Rolle des Schmelztiegels für die verschiedenen im Land lebenden Ethnien zugeschrieben und soll eine gemeinsame Identität durch das oberste Ziel der Landesverteidigung schaffen.

Trotz aller Missstände sieht sich das Militär in der Rolle eines Garanten der gesellschaftlichen Stabilität. Die Streitkräfte sind eng mit der Gesellschaft, aber auch der Politik und Wirtschaft des Landes verbunden. Mehrere hochrangige Staatsbedienstete und Politiker:innen haben einen militärischen Hintergrund. Oft wechseln ehemalige Soldat:innen nach ihrem aktiven Dienst auf verschiedene Posten in die Rüstungsindustrie. Da das Militär teilweise auch für polizeiliche Aufgaben eingesetzt wird, ergeben sich einige Parallelen zwischen ihren Aufgaben im Inneren. Nachdem es zwischen 2017 und 2019 zu mehreren Todesfällen bei Militärübungen gekommen war, geriet insbesondere der intransparente Umgang der Streitkräfte mit diesen Vorfällen in die Kritik. Ein nachhaltiger Vertrauensverlust der Bevölkerung in die Streitkräfte blieb jedoch aus. Aktuellen Ergebnissen des World Values Survey (2017-2022) zufolge vertrauen 60,4% der singapurischen Befragten dem Militär, 21,4% sogar sehr. Dem hingegen haben nur etwas mehr als 16% wenig bis gar kein Vertrauen in das Militär.

Auch wenn die Streitkräfte vor allem für die Landesverteidigung ausgebildet sind, stieg ihre Teilnahme an internationalen Militärmissionen in den letzten Jahren deutlich an. So hat sich Singapur am Afghanistan-Einsatz oder an der Anti-Piraterie-Mission am Horn von Afrika sowie der US-geführten Luftoffensive gegen den Islamischen Staat beteiligt.

Polizei und andere Sicherheitskräfte

Tabelle 10

Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit der Zentralregierung, gemessen am BIP (in %)

	2019	2020	2021	2022	2023
Ausgaben öffentliche Ordnung / Sicherheit	1,2	1,2	1,1	1,0	1,0

Quelle: IMF Government Finance Statistics.

<https://legacydata.imf.org/regular.aspx?key=61037799>

Die singapurische Polizei (Singapore Police Force – SPF) ist eine alte Institution des Landes, die schon in Zeiten des Kolonialismus existierte und heute dem Innenministerium (Ministry of Home Affairs) unterstellt ist. Die SPF ist allgemein für die Aufrechterhaltung der Inneren Ordnung sowie für die Grenzsicherung und die Überwachung der Küste zuständig. Einst eher klein hat sich die SPF inzwischen zu einer beachtlichen, modernen und sehr schlagkräftigen Polizei entwickelt, in der 2020 bspw. 9.571 Personen ihren Dienst verrichteten. Hinzu kommen 1.135 zivile Mitarbeiter:innen.

Verstärkt wird die SPF durch andere Einheiten des Landes. Dazu gehören zum einen das Zivilverteidigungskorps, das hauptsächlich für den Einsatz im Katastrophenschutzbereich konzipiert ist, zum anderen die Gurkha-Einheit, ein Relikt aus der britischen Kolonialzeit. Hierbei handelt es sich um nepalesische Söldner:innen. Für die SPF existiert eine Art Wehrpflicht für eine Dauer von etwa zwei Jahren (national service), die 1975 eingeführt wurde, sodass der Polizei ein umfassendes Personal für verschiedenste Aufgaben zur Verfügung steht. Ebenfalls im singapurischen Innenministerium ist das „Internal Security Department“ (ISD), der Geheimdienst des Landes, angesiedelt. Der Dienst verfügt über weitgehende Rechte und kann Verdächtige ohne Anklage festhalten, sollte er die Sicherheit des Landes als gefährdet einstufen. Seine Aufgaben konzentrieren sich überwiegend auf die Spionageabwehr sowie die Bekämpfung des internationalen und nationalen Terrorismus.

Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia ist auch in Singapur nach wie vor der restriktive Internal Security Act (ISA) in Kraft, der in den 1950er Jahren von der damaligen britischen Kolonialverwaltung für den Kampf gegen kommunistische Guerillas entworfen wurde. Wie auch im Nachbarland wird der ISA bis heute unter anderem dann angewandt, wenn laut Regierung die interethnische und interkonfessionelle Harmonie gefährdet ist. Dies geht auch auf die ethnischen Unruhen in Malaysia zwischen einheimischen Malai:innen und Malai:innen chinesischer Abstammung im Jahr 1969 zurück. Aufgeschreckt durch diese Ereignisse verfolgt Singapur seitdem eine recht drakonische Umsetzung des ISA. Der ISA wird zudem in Fällen eingesetzt, die im Zusammenhang mit Spionage, Subversion oder Terrorismus stehen. Nach dem 11. September 2001 sind in Singapur einige Dutzend Terrorismusverdächtige verhaftet und unter dem ISA ohne Gerichtsverhandlung festgehalten worden. In- und ausländische Menschenrechtsorganisationen fordern seit längerem die Abschaffung des ISA.

Die Polizei genießt ein sehr hohes Vertrauen in der Bevölkerung und erzielte im Jahr 2020 dem World Value Survey zufolge den höchsten Wert unter allen untersuchten Ländern. 86,2 % der Befragten gaben demnach an, dass sie Vertrauen oder sehr großes Vertrauen in die Polizei haben. Laut dem Amnesty Report von 24/25 gibt es Berichte, dass sich Hinrichtungen aufgrund von Drogendelikten fortsetzten und auch Schikanen gegen Aktivist:innen, die sich gegen die Todesstrafe stellen werden weiterhin praktiziert. So wurden bspw. Ermittlungen gegen die Aktivistin Annamalai Kokila Parvathi vom Transformative Justice Collective (TJC) eröffnet, aufgrund ihrer Arbeit gegen die Todesstrafe.

Diversität in den Sicherheitskräften

Seit 1967 dienen Frauen in den Streitkräften Singapurs. 2022 erklärte der damalige Verteidigungsminister Dr. Ng Eng Hen, dass mehr als 1.600 Frauen in den Singapore Armed Forces (SAF) tätig seien. Damit stellten sie rund 8% der Berufssoldaten. Neuere Daten oder ein institutionalisierter Überblick zur Emanzipation und Repräsentation von Frauen in den Streitkräften liegen bislang jedoch nicht vor. Eine fundierte Bewertung der tatsächlichen Repräsentation von Frauen bleibt deshalb schwierig. Bislang bekleidete keine Frau das Amt der Verteidigungsministerin.

Einschränkungen oder Verbote für LGBTIQ+-Personen im Militärdienst Singapurs sind nicht bekannt.

Teil II: Informationen zu den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Bewertung auf Grundlage der [bicc-Datenbank](#)

Kriterium	Bewertung
1. Einhaltung internationaler Verpflichtungen	Nicht kritisch
2. Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	Möglicherweise kritisch
3. Innere Lage im Empfängerland	Nicht kritisch
4. Erhalt von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	Nicht kritisch
5. Bedrohung von Alliierten	Nicht kritisch
6. Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	Kritisch
7. Unerlaubte Wiederausfuhr	Kritisch
8. Wirtschaftliche und technische Kapazitäten des Landes	Nicht kritisch

Quelle: Bonn International Centre for Conflict Studies (bicc): Rüstungsexport-Datenbank (ruestungsexport.info).

Einhaltung internationaler Verpflichtungen

Tabelle 11

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Genfer Protokoll zum Einsatzverbot chemischer und biologischer Waffen, 1928	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Partieller atomarer Teststopp Vertrag, 1963	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Äußerer Weltraumvertrag, 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen, 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden, 1972	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung von Biologie- und Toxinwaffen, 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken, 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen, 1983	Beigetreten (mit Einschränkung)	SIPRI Jahrbuch
Konvention über das Verbot der Entwicklung, Herstellung, Lagerung und des Einsatzes chemischer Waffen, 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Anti-Personenminen-Konvention, 1999	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention über Streumunition, 2010	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT), 2014	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Atomwaffenverbotsvertrag (AVV), 2021	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch
Genfer Protokoll zum Einsatzverbot chemischer und biologischer Waffen, 1928	Nicht beigetreten	https://treaties.un.org

Kommentar

Singapur ist mehreren zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten. Problematisch ist, dass das Land weder der Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen (CCW), dem Atomwaffenverbotsvertrag noch der Anti-Personenminen-Konvention beigetreten ist, insbesondere weil Singapur weiterhin Anti-Personenminen produziert. Diese unterliegen momentan allerdings einem freiwilligen Exportmoratorium. Dennoch hat Singapur das Anliegen des Vertrages über die letzten Jahre hinweg durch die Teilnahme bei Konferenzen unterstützt. Eine ähnliche Position vertritt Singapur auch hinsichtlich Streumunition, weshalb das Land dem Übereinkommen zum Verbot von Streumunition nicht beigetreten ist. Singapur nahm zuletzt im September 2023 an einer Sitzung des Abkommens teil. Es stimmte im Dezember 2023 für eine wichtige Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNGA) zur Förderung des Abkommens. Singapur erklärte, dass es den „wahllosen Einsatz“ von Streumunition ablehnt und sein unbefristetes Moratorium für die Ausfuhr von Streumunition beibehalten wird.

Gegen Singapur sind weder seitens der UN noch der EU-Sanktionen verhängt.

Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

Tabelle 12

Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zur CEDAW-Konvention, 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Konvention über die Rechte des Kindes, 1990	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zur Konvention über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zur Konvention über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten	http://treaties.un.org

Box 3

Auszug aus dem Jahresbericht von Human Rights Watch 2026

On May 3, Singapore's ruling People's Action Party led by Prime Minister Lawrence Wong won the general election with an overwhelming majority, securing 87 of 97 parliamentary seats. Wong's government drew international condemnation from United Nations experts, foreign politicians, and human rights groups for its continued use of the death penalty, particularly for drug-related offenses. The authorities also continued their crackdown on dissent, leveraging censorship laws to target international media outlets, social media platforms, and foreign comedians.

Quelle: Human Rights Watch, World Report 2026: Singapore
[World Report 2026: Singapore | Human Rights Watch](#)

Box 4**Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International 2026**

Government suppression of freedom of expression and peaceful assembly remained relentless. Repressive laws targeted activists, journalists and political opponents and migrant workers faced exploitation. Executions of people for drug offences escalated.

Quelle: Amnesty International Report 2026

[*The State of the World's Human Rights: April 2026 - Amnesty International*](#)

Box 5**Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House 2026**

Bewertung für Singapur auf einer Skala von 0 für völlig unfrei bis 100 für völlig frei:

Bürgerliche Rechte: 29/60

Politische Rechte: 19/40

Gesamtbewertung: Teilweise frei (48/100)

Die Bewertung durch Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Expert:innen, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Box 6**Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2025**

Singapore's parliamentary political system has been dominated by the ruling People's Action Party (PAP) and the powerful Lee family since 1959. The electoral and legal framework that the PAP has constructed allows for some political pluralism, but it constrains the growth of opposition parties and limits freedoms of expression, assembly, and association.

Quelle: [Singapore: Freedom in the World 2025 Country Report | Freedom House](#)

Kommentar

Singapur ist den meisten zentralen internationalen Menschenrechtsverträgen bislang nicht beigetreten. Während das Land 2017 das Internationale Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung (ICERD) ratifizierte, wurden der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (ICESCR) sowie der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte (ICCPR) bis heute nicht ratifiziert. Auch dem Anti-Folter-Abkommen trat Singapur bislang nicht bei. Zwar verbietet die nationale Gesetzgebung Folter, Menschenrechtsorganisationen berichten jedoch weiterhin über vereinzelte Übergriffe durch Sicherheitskräfte. Zudem verhängen die Behörden selbst bei Bagatelldelikten harte körperliche Strafen wie Stockhiebe, auch gegen Minderjährige.

Auch bei den politischen Bürgerrechten bestehen erhebliche Defizite. Die Regierung verfügt über weitreichende Befugnisse, Grundrechte einzelner Personen einzuschränken. Zwar finden regelmäßig Wahlen statt, die nach Einschätzung von Freedom House am Wahltag

selbst frei verlaufen. Der gesamte Wahlprozess gilt jedoch nicht als fair, da strukturelle Faktoren den politischen Wettbewerb stark einschränken. Singapur ist faktisch ein Ein-Parteien-Staat. Die Regierung behindert die Opposition systematisch und geht mit Diffamierungsklagen gegen Kritiker:innen vor. Mehrere führende Oppositionspolitiker:innen wurden dadurch finanziell ruiniert.

Auch Presse-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit sind nur eingeschränkt gewährleistet, wie „Reporter ohne Grenzen“ regelmäßig feststellt. 2019 verabschiedete die Regierung ein Gesetz gegen sogenannte „Fake News“. Seither nutzt sie das Gesetz zum Schutz vor Falschmeldungen und Manipulation im Internet (POFMA), um Kritiker:innen ins Visier zu nehmen. Menschenrechtsorganisationen werfen der Regierung vor, das Gesetz gezielt gegen Regierungskritiker:innen und Menschenrechtsaktivist:innen einzusetzen, die sich in sozialen Medien äußern. Verstöße können mit Freiheitsstrafen von bis zu zehn Jahren geahndet werden. In der Rangliste der Pressefreiheit von „Reporter ohne Grenzen“ belegte Singapur zuletzt Rang 123 von 180 Staaten.

Singapur vollstreckt weiterhin die Todesstrafe, insbesondere bei Drogendelikten. Im Jahr 2025 richteten die Behörden mindestens zwölf Menschen hin, darunter den malaysischen Staatsbürger Pannir Selvam Pranthaman. UN-Expert:innen hatten zuvor gefordert, seine Hinrichtung auszusetzen und das Urteil umzuwandeln. Die Gerichte wiesen seine Berufung jedoch ab; am 8. Oktober 2025 wurde er hingerichtet. Die Gesetzgebung zur inneren Sicherheit (ISA) erlaubt es den Sicherheitsbehörden zudem, Verdächtige über lange Zeiträume ohne Gerichtsverfahren und ohne Kontakt zur Außenwelt festzuhalten.

Arbeitsmigrant:innen sind vom Arbeitsgesetz und von wichtigen arbeitsrechtlichen Schutzbestimmungen, etwa zur Begrenzung der täglichen Arbeitszeit, weitgehend ausgeschlossen. Zudem dürfen sie nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Regierung an gewerkschaftlichen Aktivitäten oder Protesten teilnehmen. Dies begünstigt Überstunden, schlechte Bezahlung und Arbeitsausbeutung.

Geschlechtsspezifische Gewalt

Frauen und Mädchen in Singapur sind sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt sowie verschiedenen Formen der Diskriminierung am Arbeitsplatz ausgesetzt, einschließlich des fehlenden gesetzlichen Schutzes für schwangere Arbeitnehmerinnen. Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist nach wie vor weit verbreitet. Dies führt dazu, dass Frauen ihren Arbeitsplatz aufgeben und ihre finanzielle Stabilität gefährdet ist. Die Regierung hat das Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation über Gewalt und Belästigung (C190) nicht ratifiziert, das umfassende Schutzmaßnahmen zur Beendigung von Gewalt und Belästigung, einschließlich geschlechtsspezifischer Gewalt, am Arbeitsplatz fordert. Singapur hat Artikel 377A des Strafgesetzbuches abgeschafft, eine Bestimmung aus der Kolonialzeit, die gleichgeschlechtliche Beziehungen zwischen Männern unter Strafe stellte. Die 15. jährliche Pink Dot Pride-Veranstaltung am 24. Juni 2023 zog Tausende von Teilnehmer:innen an, die unter dem Motto „Alle Familien feiern“ zusammenkamen. Die Gleichstellung der Ehe bleibt ein harter Kampf, nachdem die Regierung eine Verfassungsänderung verabschiedet hat, die die rechtliche Anfechtung der derzeitigen Definition der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau ausschließt.

Innere Lage im Empfängerland

Box 7

Politisches System; Auszug aus dem Transformationsatlas 2026 der Bertelsmann Stiftung

This review period marked a leadership transition in Singapore, with Lawrence Wong succeeding Lee Hsien Loong as prime minister on May 15, 2024. Wong, an economist with a long civil service career, is seen as a stabilizing figure for the People's Action Party (PAP) as it prepares for the next parliamentary election, due by November 23, 2025. While analysts originally expected that election in November 2024, it did not materialize. An April 2024 poll showed public confidence in Wong, and the government introduced financial incentives to address economic concerns. Meanwhile, Singapore held its presidential election on September 1, 2023. Tharman Shanmugaratnam, a widely popular candidate, secured 70.4% of the vote, defeating Ng Kok Song (15.7%) and Tan Kin Lian (13.9%). Despite his strong public appeal, Shanmugaratnam had not previously been selected as prime minister.

Political scandals shook the ruling PAP's credibility in 2023/24. An investigation into ministers Kasiviswanathan Shanmugam and Vivian Balakrishnan's rentals of state-owned bungalows found no misconduct, but the public scrutiny raised questions about privilege. In contrast, Transport Minister Subramaniam Iswaran, who was arrested for corruption in July 2023, resigned in January 2024 and was convicted in September 2024, becoming the first political officeholder convicted in 50 years. The opposition Workers' Party (WP) also faced setbacks. Two members resigned over an extramarital affair in 2023, and leader Pritam Singh was charged in March 2024 for allegedly lying to a parliamentary committee. The charges stemmed from former WP lawmaker Raeesah Khan's 2021 admission of having lied in parliament. Singh pleaded not guilty, with a verdict due in February 2025. Despite legal challenges, the WP retains eight elected seats across three constituencies.

The government continues to use restrictive laws to curtail political speech it deems inappropriate. Using the Protection from Online Falsehoods and Manipulation Act (POFMA), the government has forced individuals and organizations to remove content posted on social media. As of August 1, 2024, 152 orders had been issued since the law took effect in 2019. The government claims that the measure allows it to deal quickly with falsehoods, but it has especially targeted activists and prominent politicians. Minister for Law Shanmugam has issued 28 POFMA directives, the most of any minister. In particular, the government has increasingly targeted the Transformative Justice Collective (TJC), an anti-death penalty organization, with such directives. The reason is that the government disagrees with TJC's interpretation of national events as posted on the organization's social media channels. This highlights a critical problem: the possibility that there may be multiple valid interpretations of events rather than the single truth the government asserts. Singaporean activist Donald Low, who is based in Hong Kong, also got into legal trouble over speculation he made in a Facebook post. He later took the post down and admitted he had made false allegations. He also apologized to the court. Meanwhile, Lee Hsien Yang, the brother of former prime minister Lee Hsien Loong, was granted asylum in the United Kingdom in October 2024 following a dispute with his brother over the fate of his late father's house. He declared: "I am a political refugee."

Quelle: [BTI 2026 Singapore Länderbericht: BTI 2026](#)

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2025)

Im Jahresbericht 2025 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamt:innen und Politiker:innen durchgeführt wurden, erzielte Singapur 84 Punkte (2024: 84 Punkte). Deutschland erzielte 77 Punkte.

Quelle: [Corruption Perceptions Index 2025 - Transparency.org](https://www.transparency.org/en/cpi/2025)

Spannungen und innere Konflikte

Singapur ist ein stabiler Stadtstaat mit wenigen internen Spannungen. Ähnlich wie im Nachbarland Malaysia, wo es 1969 zu Unruhen gekommen war, steht die Aufrechterhaltung der „interethnischen Harmonie“ zwischen den drei großen Bevölkerungsgruppen der Chines:innen, Malai:innen und Inder:innen hoch auf der offiziellen politischen Agenda. In Singapur kam es in den 1950er und 1960er Jahren ebenfalls zu Zusammenstößen zwischen diesen Bevölkerungsgruppen. Singapur hat eine relativ hohe Anzahl an Wanderarbeiter:innen aus anderen südostasiatischen und südasiatischen Ländern, die teilweise diskriminiert werden. Laut Bertelsmann Stiftung entfernt sich Singapur zurzeit weiter von demokratischen Strukturen.

Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Singapur ist einer der wichtigsten Handelsplätze Südostasiens, mit den größten Flughäfen und Hafenanlagen der Region, und auch einer der wichtigsten Handelspartner der EU in der Region. Der Stadtstaat grenzt im Norden an Malaysia und liegt strategisch relevant an der Hauptschifffahrtsroute durch die Straße von Malakka, der wichtigsten Seeroute zwischen Europa und Ostasien, durch die auch nahezu der gesamte Ölbedarf Japans transportiert wird.

Politische Situation in der Region

Südostasien weist in mehreren Teilen eine angespannte politische und sicherheitspolitische Lage auf. In Staaten wie Myanmar, Indonesien und den Philippinen bestehen weiterhin interne Konflikte, die teils gewaltsam ausgetragen werden. Die wirtschaftlichen Krisen seit 1997 verschärften vielerorts soziale Spannungen. Während vor den Anschlägen vom 11. September 2001 vor allem ein möglicher Konflikt zwischen China und den USA um Taiwan als zentrales Sicherheitsrisiko galt, betrachten viele Staaten der Region heute den Terrorismus als größte Bedrohung. Hinzu kommen zahlreiche ungelöste Territorialkonflikte, die regelmäßig Spannungen zwischen den beteiligten Staaten auslösen.

Der bedeutendste zwischenstaatliche Konflikt betrifft die Paracel- (Xisha-) und Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer. China, Taiwan und Vietnam beanspruchen die Paracel-Inseln; Brunei, China, Malaysia, die Philippinen, Taiwan und Vietnam erheben Ansprüche auf die Spratly-Inseln. Eine Lösung des Konflikts erscheint in den vergangenen Jahren zunehmend schwieriger. Die Zusammenarbeit innerhalb der ASEAN bleibt begrenzt. Da China kein Mitglied des Staatenbundes ist, eignet sich die ASEAN auch in diesem Konflikt nur eingeschränkt als Vermittlungsplattform. Chinas Bemühungen, seine Machtposition im Südchinesischen Meer auszubauen, stoßen bei den Nachbarstaaten auf Misstrauen. Auch Australien

betrachten einige südostasiatische Staaten skeptisch, insbesondere seit der frühere Premierminister John Howard mögliche Präventivschläge gegen mutmaßliche Terrorist:innen auf fremdem Staatsgebiet angekündigt hatte. In den vergangenen Jahren nahmen Zwischenfälle zwischen Schiffen verschiedener Staaten deutlich zu, wodurch die Eskalationsgefahr stieg. Zwar dürfte keiner der beteiligten Staaten ein Interesse an einer militärischen Konfrontation haben, Chinas Vorgehen zur Besetzung und Militarisierung kleiner Inseln verstärkt jedoch das Misstrauen der übrigen Anrainerstaaten.

Singapur deckt einen erheblichen Teil seines Wasserbedarfs durch Importe aus Malaysia. Die Wasserabkommen zwischen beiden Staaten reichen bis in das Jahr 1927 zurück und bleiben politisch umstritten. Nach dem derzeitigen Abkommen, das bis 2061 gilt, darf Singapur täglich mehr als 960 Millionen Liter Wasser aus dem Johor-Fluss entnehmen. Seit den frühen 2000er Jahren streiten beide Staaten jedoch über die Bedingungen des Abkommens. Malaysia fordert Neuverhandlungen, um höhere Preise für das Wasser durchzusetzen, während Singapur auf der Gültigkeit des bestehenden Vertrags beharrt. Vor allem im malaysischen Bundesstaat Johor wird kritisiert, dass das Abkommen die nationale Kontrolle über die eigenen Wasserressourcen einschränke. Im November 2023 drängte Malaysia erneut auf eine Überprüfung des Vertrags. Parallel bemühen sich beide Staaten darum, ihre Abhängigkeit von Wasserimporten langfristig zu verringern.

Auch die politischen Konflikte auf den Philippinen beeinflussen die Stabilität der Region. Auf Mindanao agieren seit Jahrzehnten unterschiedliche Rebell:innengruppen. Seit den 1970er Jahren kämpfte die Nationale Befreiungsfront der Moros (MNLF) für einen autonomen islamischen Staat Bangsamoro. Das Friedensabkommen zwischen Regierung und MNLF von 1996 blieb jedoch nur begrenzt erfolgreich und führte zur Abspaltung radikalerer Gruppen wie der Islamischen Befreiungsfront der Moros (MILF) und der Abu-Sayyaf-Gruppe (ASG). Die MILF verfolgte lange Zeit gewaltsam die Errichtung eines islamischen Staates. Im März 2014 schloss sie ein Friedensabkommen mit der philippinischen Regierung. Mehrere Gruppen, darunter die Bangsamoro Islamic Freedom Fighters (BIFF) und die Abu-Sayyaf-Gruppe, beteiligten sich jedoch nicht daran. Die Abu-Sayyaf-Gruppe verübte seit den 1990er Jahren zahlreiche terroristische Anschläge und Entführungen und unterhielt Verbindungen zu al-Qaida sowie später zum sogenannten „Islamischen Staat“ (IS). 2017 kam es zur Belagerung der Stadt Marawi durch islamistische Gruppen mit IS-Bezug. Unter Präsident Rodrigo Duterte schloss die Regierung weitere Vereinbarungen mit der MILF und gewährte teilweise Amnestien. Bis August 2023 wurden mehr als 26.000 ehemalige MILF-Kämpfer:innen demobilisiert und mehrere tausend Waffen abgegeben. Dennoch bleibt islamistisch motivierter Terrorismus eine Sicherheitsbedrohung für die Philippinen und die Region.

Piraterie stellt insbesondere in der Straße von Malakka und im Südchinesischen Meer weiterhin ein ernstzunehmendes Sicherheitsproblem dar.

Grenzkonflikte

Es gab und gibt einige Fälle von Grenzstreitigkeiten zwischen Singapur und Malaysia. So legten die beiden Länder den Disput um die Pulau Batu Putih (Pedra Branca Insel) im Jahr 2008 durch den Internationalen Gerichtshof bei. Außerdem hat Malaysia aber auch Bedenken gegenüber Singapurs Landgewinnungsplänen auf Johor erklärt. Zusätzlich besteht

zwischen beiden Ländern seit langem ein Konflikt um verschiedene Wasserressourcen, der jedoch ebenfalls ausschließlich auf politischer Ebene ausgefochten wird.

Regionale Rüstungskontrolle

Lange gab es keine gemeinsamen Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle in Südostasien. Jedoch sehen sich die ASEAN-Staaten zunehmend mit Sicherheitsbedrohungen konfrontiert, die nur gemeinsam bewältigt werden können oder eine gemeinsame Position gegenüber Drittstaaten mit strategischen Interessen in der Region erfordern. Dazu finden seit 1994 regelmäßige ASEAN Regionalforen statt, bei denen neben den ASEAN-Staaten 17 weitere Teilnehmer am Tisch sitzen. Ziel ist es, die legitime Rolle der Großmächte in der Region anzuerkennen und gleichzeitig den mittleren und kleineren Nationen die Möglichkeit zu geben, bei Diskussionen über Fragen der eigenen Sicherheit Gehör zu finden. Zudem wurde im Jahr 1997 durch die ASEAN-Staaten eine kernwaffenfreie Zone im Vertrag von Bangkok begründet.

Bedrohung von Alliierten

Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 zeigten die USA ein gewachsenes militärisches Interesse an der Region. US-amerikanische Truppen sind seitdem auf den Südphilippinen im Kampf gegen die Abu Sayyaf-Gruppe aktiv gewesen (Operation Enduring Freedom – Philippines; 2002 – 2015) und nehmen auch heute regulär an Manövern in der Region teil, welche unter dem Anti-Terror-Vorzeichen stehen, aber auch im Hinblick auf Chinas Handlungen im südchinesischen Meer begriffen werden müssen. Die USA nutzen die Hafen- und Flughafenkapazitäten Singapurs für den Truppentransit und haben ein Kontingent von 250 Soldat:innen des US Indo-Pacific Commands in Singapur stationiert. Weitere US-Truppen befinden sich auf den Philippinen (200 Soldat:innen), Thailand (100 Soldat:innen) und besonders in Japan. Hier befinden sich insgesamt 57.900 Soldat:innen aus mehreren Teilstreitkräften: aus der Army (2.650), der Navy (22.000), der Air Force (13.250) und der Marine Corps (20.000). Des Weiteren ist hier eine entsprechend große Anzahl an militärischem Gerät stationiert.

Großbritannien hat ein Bataillon in Brunei (1.200 Soldat:innen) und schickt ebenfalls regelmäßig Truppen zu Manövern in die Region. In Brunei befindet sich ebenfalls ein Trainingscamp Singapurs. Australien hat kleinere Truppeneinheiten in der Region, nämlich in Malaysia (130 Soldat:innen) und auf den Philippinen (100 Soldat:innen).

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Tabelle 13

Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Bekämpfung der rechtswidrigen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen, 1971	Beigetreten	http://www.icao.int
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten, 1977	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen, 1983	Beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials, 1987	Beigetreten	http://www.iaea.org
Konvention über die Markierung von Plastiksprengstoffen, 1998	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge, 2001	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus, 2007	Beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 übernahm Singapur eine Vorreiterrolle bei der Terrorismusbekämpfung in Südostasien. Die Regierung entwickelte eine Anti-Terror-Strategie, die zahlreiche internationale Expert:innen positiv bewerteten. Zugleich intensivierte Singapur die Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten sowie mit westlichen Geheimdiensten. Das Land tauscht sicherheitsrelevante Informationen mit anderen Staaten aus und unterstützt Partner beim Aufbau eigener Anti-Terror-Strukturen.

In der Vergangenheit nahmen die Behörden mehrfach Terrorverdächtige fest, denen sie die Planung von Anschlägen auf US-amerikanische und britische Einrichtungen vorwarfen. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Informationsaustausch zur Bekämpfung der islamistischen Terrorgruppe Jemaah Islamiyah. Die Regierung integriert ihre Anti-Terror-Maßnahmen in die Sicherheitsstrategie „Total Defense“, die auf umfassende Schutzmaßnahmen gegen unterschiedliche Bedrohungen setzt. Neben der engen Kooperation mit ausländischen Geheimdiensten verfolgt Singapur eine Politik strenger Grenz- und Sicherheitskontrollen, um potenzielle Terrorist:innen frühzeitig zu identifizieren.

Nach Einschätzung des singapurischen Innenministeriums bleibt die terroristische Bedrohung für das Land weiterhin hoch, auch wenn derzeit keine Hinweise auf einen unmittelbar bevorstehenden Anschlag vorliegen. Das Ministerium betrachtet insbesondere islamistischen Terrorismus als ernsthafte Gefahr, vor allem durch Unterstützer:innen des sogenannten „Islamischen Staates“ (IS). Zudem beobachtet die Regierung seit der Eskalation des

israelisch-palästinensischen Konflikts nach dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 eine zunehmende Radikalisierung extremistischer Inhalte in sozialen Medien.

Singapur selbst blieb bislang weitgehend von terroristischen Anschlägen verschont. Im Global Terrorism Index zählt das Land weiterhin zu den Staaten mit dem geringsten Terrorismusrisiko weltweit.

Internationale Kriminalität

Tabelle 14

Beitritt zu internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität, 2003	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, 2003	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) Zusatzprotokoll gegen die Schlepperei von Migranten auf dem Land-, See- und Luftweg, 2004	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen, 2005	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Singapur unterzeichnete die Konvention gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität von 2003 sowie das Zusatzprotokoll zur Verhütung, Bekämpfung und Bestrafung des Menschenhandels. Den weiteren Zusatzprotokollen gegen den Schmuggel von Migrant:innen sowie gegen die unerlaubte Herstellung und den Handel mit Schusswaffen trat das Land bislang nicht bei. Ungeachtet dessen zählt Singapur weiterhin zu den Staaten mit der niedrigsten Kriminalitätsrate weltweit. Vereinzelt berichten internationale Organisationen jedoch über Menschenhandel nach Singapur zum Zweck der Zwangsprostitution und Zwangsarbeit. Insbesondere das Fehlen eines allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns sowie die verbreitete Praxis hoher Vermittlungsgebühren für Arbeitsmigrant:innen erhöhen nach Einschätzung von Menschenrechtsorganisationen das Risiko von Ausbeutung und Menschenhandel.

Im Bereich der Korruptionsbekämpfung gilt Singapur dagegen weiterhin als internationaler Spitzenstaat. Transparency International zählt das Land regelmäßig zu den am wenigsten korrupten Staaten weltweit.

Tabelle 15

Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention, 1951	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Genfer Abkommen über den Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten, 1950	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Zusatzprotokolle zum Genfer Konvention (1950) zum Schutz der Opfer von bewaffneten Konflikten, 1978	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Römisches Statut des Internationalen Strafgerichtshofs, 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention, 2005	Beigetreten	http://treaties.un.org

UN-Berichterstattung

Singapur berichtet regelmäßig über Rüstungsimporte und -exporte, sowohl über Klein- und Leichtwaffen als auch über wichtige konventionelle Waffensysteme an das UN-Waffenregister. Das letzte Mal hat es 2023 einen Bericht an das UN-Waffenregister eingereicht. An das Militärausgabenregister der Vereinten Nationen übermittelt das Land hingegen keine Daten. Da Singapur den Arms Trade Treaty bislang lediglich unterschrieben, nicht aber ratifiziert hat, reichte es auch hier keine Berichte ein. Im Rahmen des Programme of action on small arms and light weapons berichtet das Land jedoch im zweijährlichen Turnus. Für 2024 liegt jedoch noch kein Bericht vor.

Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Kriterien der Exportkontrolle sind nicht eindeutig nachvollziehbar, trotzdem ist der Waffenhandel in Singapur sehr streng reglementiert und kontrolliert. Singapur hat eines der weltweit strengsten Waffenkontrollgesetze. Illegaler Waffenhandel wird mit Strafen angefangen von sechs Schlägen bis hin zu lebenslanger Inhaftierung, oder auch Hinrichtung bestraft. Die größte Gefahr bei der unerlaubten Wiederausfuhr liegt im Bereich der Kleinwaffen und Anti-Personenminen. Singapur produziert unter anderem Kopien italienischer Minen. Das Land ist dem Ottawa Vertrag zur Ächtung von Anti-Personenminen nicht beigetreten und betrachtet Minen als legitime Waffen. Singapur erklärte 1996 jedoch ein zweijähriges Exportmoratorium, das 1998 auf unbefristete Zeit verlängert wurde.

Im Jahr 2014 wurde öffentlich, dass nordkoreanische Botschaften in Kuba und Singapur illegale Waffenlieferungen über den Seeweg nach Nordkorea organisierten. Darunter befanden sich unter anderem Kampffjets und Raketenteile.

Insgesamt sind jedoch sehr wenige Informationen über illegale Waffenausfuhr aus Singapur bekannt.

Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Box 8

Auszug aus dem Transformationsatlas 2026 der Bertelsmann Stiftung

Economically, Singapore rebounded strongly from the COVID-19 pandemic, with turnover in the tourism and services sectors returning to pre-pandemic levels. However, rising living costs posed challenges. The goods and services tax (GST) rate increased from 7% in 2022 to 9% in 2024, drawing criticism for its regressive nature because lower-income households bear a disproportionately heavy burden. The government implemented offsets, rebates and cash transfers to mitigate the impact. The inflation rate fell from 5.5% in early 2023 to 2.8% by September 2024, while GDP growth was forecast at 2% to 3% for the year. The government's 2023 budget included initiatives to support young families, the elderly and gig workers. Despite economic recovery, challenges such as the rising cost of living and political controversies underscore a period of significant transition and tension in Singapore's governance.

Quelle: [BTI 2026 Singapore Länderbericht: BTI 2026](#)

Tabelle 16

Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP (in%)

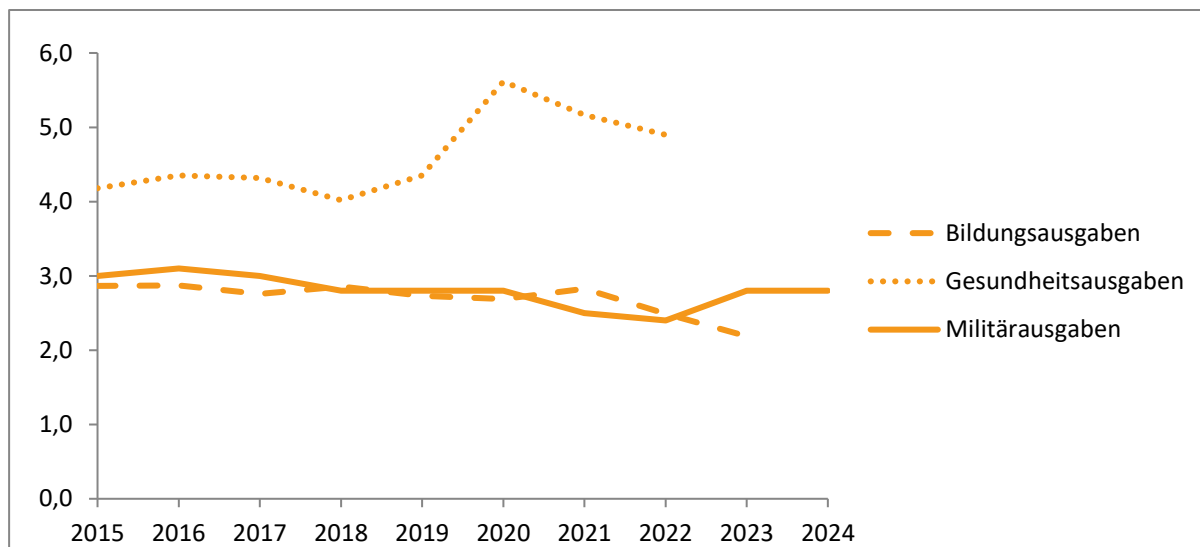
	2020	2021	2022	2023	2024
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	11448	12249	12901	14181	14602
Militärausgaben/BIP	2,8	2,5	2,4	2,8	2,8
Gesundheitsausgaben/BIP	5,6	5,2	4,9	-	-
Bildungsausgaben/BIP	2,7	2,8	2,5	2,2	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2023 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5

Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP (in %)



Quellen: SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

Tabelle 17

Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe

	2019	2020	2021	2022	2023
Auslandsverschuldung	-	-	-	-	-
Anteil am BIP (in %)	-	-	-	-	-
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (DAC-ODA)*	-	-	-	-	-
Net ODA (% of GNI)*	-	-	-	-	-
Deutsche ODA Zahlungen*	-	-	-	-	-

Angaben in aktuellen Preisen (Mio.) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2023); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2023).

Quelle: Weltbank, IMF, OECD*

Tabelle 18**Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung**

	2020	2021	2022	2023	2024
Militarisierungswert	198,2	197,3	196,3	201,0	197,1
Index-Platzierung	8	9	13	12	13

Tabelle 19**Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten**

		2020	2021	2022	2023	2024
Indonesien	Militarisierungswert	64,4	58,0	62,2	66,2	65,1
	Index-Platzierung	122	129	120	117	120
Malaysia	Militarisierungswert	82,6	82,1	80,6	77,2	77,1
	Index-Platzierung	98	97	97	106	103

Quelle: Globaler Militarisierungsindex (GMI) – Bonn International Centre for Conflict Studies (bicc)
 Der Globale Militarisierungsindex (GMI) bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2025.
<https://gmi.bicc.de/ranking-table>

Tabelle 20**Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in %**

		2021	2022	2023	2024	2025
Indonesien	Militärausgaben (absolut)	8765	10051	11056	12012	15330
	Militärausgaben/BIP	0,7	0,8	0,8	0,9	1,0
Malaysia	Militärausgaben (absolut)	3589	3686	3977	4378	4546
	Militärausgaben/BIP	1,0	0,9	1,0	1,0	1,0

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2024). Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Tabelle 21

Human Development Index (HDI) & Gender Development Index (GDI)

	2019	2020	2021	2022	2023
HDI-Wert	0,942	0,944	0,948	0,942	0,946
HDI-Wert (Männer)	0,947	0,948	0,952	0,945	0,950
HDI-Wert (Frauen)	0,938	0,940	0,945	0,941	0,944
GDI-Wert	0,99	0,991	0,993	0,996	0,994

Quelle: [Specific country data | Human Development Reports \(undp.org\)](#)

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe) und 0 (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDIs basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen. Der GDI setzt die HDI-Werte für Frauen und Männer in ein Verhältnis zueinander: ein Wert von 1 weist demnach auf vollständige Gleichstellung hinsichtlich der HDI-Kategorien hin. Werte darunter weisen entsprechend auf Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern hin

Frauen in der Wirtschaft und Politik

Mit einem Gender Development Index (GDI) von 0,994 erreicht Singapur ein sehr hohes Niveau geschlechtsspezifischer Entwicklung. Zwischen Frauen und Männern bestehen beim Human Development Index nur geringe Unterschiede (Frauen: 0,944; Männer: 0,950). Der GDI misst die Unterschiede bei Lebenserwartung, Bildung und Einkommen; ein Wert von 1 steht für vollständige Gleichstellung.

Im Bildungsbereich unterscheiden sich die Voraussetzungen beider Geschlechter kaum. Frauen besuchen durchschnittlich 11,7 Schuljahre, Männer 12,3 Jahre. Bei den erwarteten Schuljahren liegen Frauen mit 16,9 Jahren leicht vor Männern mit 16,6 Jahren. Auch die Alphabetisierungsraten unterscheiden sich nur geringfügig.

Deutlichere Unterschiede zeigen sich auf dem Arbeitsmarkt. 2025 nahmen 64 % der Frauen am Erwerbsleben teil, gegenüber 75 % der Männer. Diese Differenz spiegelt sich auch im Einkommen wider. Frauen erreichen ein kaufkraftbereinigtes Bruttonationaleinkommen von 96.100 US-Dollar pro Kopf, Männer dagegen 125.389 US-Dollar. Trotz weitgehend vergleichbarer Bildungsabschlüsse bestehen somit weiterhin deutliche wirtschaftliche Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Der GDI fällt dennoch vergleichsweise hoch aus, da Frauen mit 86,2 Jahren eine höhere Lebenserwartung erreichen als Männer mit 81,2 Jahren.

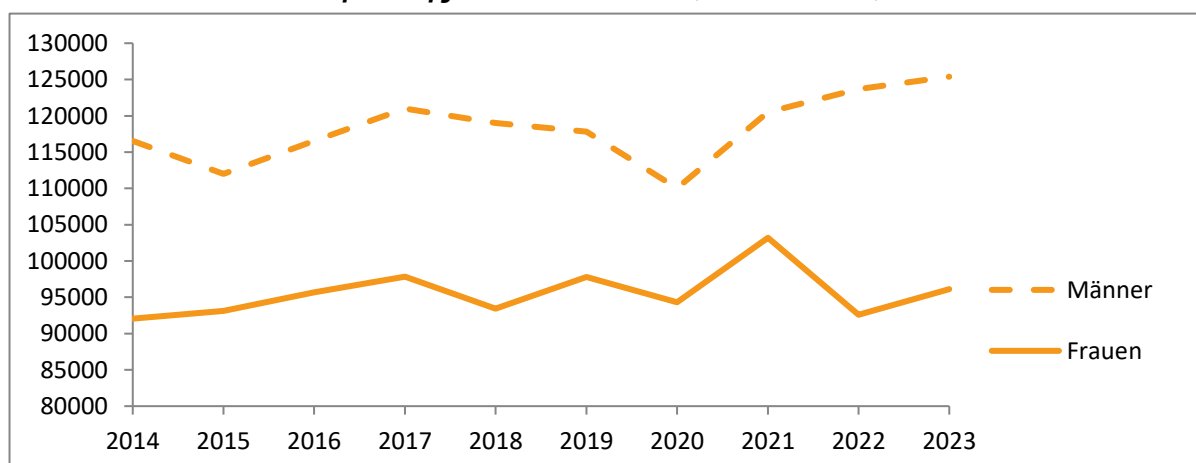
Frauen bleiben zudem in politischen und wirtschaftlichen Führungspositionen unterrepräsentiert. Im Kabinett stellen sie lediglich zwei von 14 Mitgliedern (14,3 %). Im Parlament liegt ihr Anteil bei 29,6 % (29 von 98 Abgeordneten). In der Privatwirtschaft besetzen Frauen 21,8 % der Top-Management-Positionen.

Das Weltbankprogramm World Bank Women, Business and the Law (WBL) 2.0 bewertet neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen auch deren praktische Umsetzung sowie staatliche Unterstützungsstrukturen zur Förderung der Gleichstellung. Singapur erreicht im

Bereich der gesetzlichen Rahmenbedingungen 67 von 100 Punkten und liegt im globalen Durchschnitt von 67. Die rechtlichen Voraussetzungen für die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen erreichen somit ein mittleres Niveau. Die unterstützenden Rahmenbedingungen erzielen 70 von 100 Punkten und übertreffen den weltweiten Durchschnitt von 47 deutlich, was auf ein gehobenes mittleres Niveau flankierender staatlicher Maßnahmen hinweist. Der Indexwert zur Umsetzung und Wahrnehmung beträgt 62 von 100 und liegt über dem globalen Mittelwert von 53, was ein mittleres Umsetzungsniveau widerspiegelt. Insgesamt sind die rechtliche und institutionelle Unterstützungsmaßnahmen und deren Umsetzung zur Förderung der Frau in Singapur auf mittlerem Niveau zu bewerten.

Schaubild 6

Geschätztes Einkommen pro Kopf nach Geschlecht (in 2021 PPP\$)



Quellen: Gender Development Index; <https://hdr.undp.org/data-center/specific-country-data#/countries/SGP>

Zusammenfassung Kriterium 8:

Singapur gilt mit einem Bruttonationaleinkommen von 70.750 US-Dollar als ein „high income country“. Die Wirtschaft gilt als ausgesprochen wettbewerbsfähig, stark diversifiziert und erwies sich bereits mehrmals als resilient. Die sehr hohe Auslandsverschuldung soll nach Angaben des Staates mit entsprechend hohem Finanzvermögen ausgeglichen werden. In Bezug auf die SDGs befindet sich Singapur ebenfalls auf einem guten Weg. Innergesellschaftliche wirtschaftliche bzw. soziale Stressfaktoren sind nicht vorhanden.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Mit einem Bruttonationaleinkommen von 70.750 US-Dollar pro Kopf zählt Singapur zu den „High Income Countries“ und gehört weltweit zu den einkommensstärksten Staaten. Offizielle Zahlen zur Auslandsverschuldung veröffentlicht die Regierung nicht. Schätzungen gehen jedoch von 165 bis 385% des BIP aus, was auf einen außergewöhnlich hohen Schuldenstand hindeuten würde. Die Regierung verweist in diesem Zusammenhang auf ebenso hohe

staatliche Finanzvermögen sowie auf die Spitzenbewertung (AAA) aller drei führenden Ratingagenturen. Beim Internationalen Währungsfonds bestehen keine offenen Kredite.

Im Atlas der wirtschaftlichen Komplexität der Harvard University belegt das Land Rang fünf unter 133 untersuchten Staaten. Der Exportsektor ist breit diversifiziert; eine einseitige Abhängigkeit von einzelnen Branchen besteht nicht. Zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen zählen das verarbeitende Gewerbe – insbesondere Elektronik, Feinmechanik sowie Maschinen- und Anlagenbau – und der Dienstleistungssektor mit Schwerpunkten in den Bereichen IT, Kommunikation, Transport, Finanz- und Versicherungswesen.

Die Wirtschaft gilt insgesamt als widerstandsfähig gegenüber Krisen. Singapur konnte frühere wirtschaftliche Schocks, darunter die Asienkrise 1997, die globale Finanzkrise 2008, die SARS-Epidemie 2003 sowie die Covid-19-Pandemie vergleichsweise gut bewältigen. Staatliche Gegenmaßnahmen milderten die wirtschaftlichen Folgen ab und ermöglichten eine rasche Erholung. Nach einem Rückgang des BIP um 3,9 % im Jahr 2020 wuchs die Wirtschaft 2021 um 9,7 %. 2024 erreichte das BIP-Wachstum 4,4 %.

Besondere wirtschaftliche Abhängigkeiten oder strukturelle Stressfaktoren bestehen nur eingeschränkt. Herausforderungen ergeben sich jedoch langfristig aus dem Klimawandel, der demografischen Alterung sowie der starken internationalen Verflechtung der Wirtschaft.

Soziale Entwicklung

Mit einem HDI-Wert von 0,946 zählt Singapur zur Gruppe der Staaten mit „sehr hoher menschlicher Entwicklung“ und belegt weltweit Rang 13. Deutschland erreicht im Vergleich einen Wert von 0,959 und Rang 5. Innerhalb Südostasiens nimmt Singapur damit eine Spitzenposition ein.

Auch bei den Sustainable Development Goals (SDGs) erzielt das Land überwiegend gute Ergebnisse. Extreme Armut, Hunger und schwere Formen der Unterentwicklung sind kaum verbreitet. Die Müttersterblichkeit liegt bei sechs pro 100.000 Lebendgeburten, die Kindersterblichkeit bei einer pro 1.000 Lebendgeburten und damit deutlich unter dem globalen Durchschnitt. Die Lebenserwartung beträgt 83 Jahre. Arbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit bewegen sich mit 2,8 % beziehungsweise 6,8 % auf niedrigem Niveau. Der Zugang zu Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen ist nahezu flächendeckend gewährleistet. Die Alphabetisierungsquote liegt bei 98 %, Einschulungs- und Abschlussquoten sind hoch und das Bildungssystem zählt international zu den leistungsfähigsten.

Defizite bestehen insbesondere bei Nachhaltigkeit und sozialer Ungleichheit. Vor allem bei den Nachhaltigkeitszielen zu verantwortungsvollem Konsum, Klimaschutz sowie dem Schutz mariner und terrestrischer Ökosysteme besteht weiterhin Verbesserungsbedarf. Teilweise zeigen sich in diesen Bereichen Rückschritte. Zudem gilt Singapur trotz fehlender offizieller Verteilungsdaten als Land mit hoher Einkommensungleichheit.

Mit durchschnittlich 2,7% Bildungs- bzw. 4,6% Gesundheitsausgaben über die vergangenen zehn Jahre sind die Militärausgaben von 2,8% vergleichsweise hoch. Der Stadtstaat belegt zudem im jüngsten globalen Militarisierungsindex den 13. Platz und gilt somit als sehr stark militarisiert.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

bicc – Bonn International Centre for Conflict Studies gGmbH
Pfarrer-Byns-Straße 1
53121 Bonn, Germany

www.bicc.de

KONTAKT

Head of Advice & Science Transfer
elvan.isikozlu@bicc.de
+49 (0) 228 911 96-54

REDAKTION	Marc von Boemcken
LAYOUT	bicc
GRAFIK	Nele Kerndt

ERSCHEINUNGSDATUM Juni 2026

Dieser *bicc common position brief* wurde erstellt im Rahmen des Projekts „Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern deutscher Rüstungsexporte“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert.



Sofern nicht anders angegeben, ist dieses Werk lizenziert unter:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

